

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 54 (1909)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschli, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten	Schweiz: „ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
	Ausland: „ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt. Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung.

- Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
- Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
- Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
- Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Examenreform. — Zur Lehrerfortbildung. — Eine Initiative. — Lehrlingspatronate. — Dr. Jakob Winteler †. — Schulnachrichten.

Literarische Beilage Nr. 5.

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind get. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrergesangsverein Zürich. Heute 4^{3/4} Uhr Probe. Die bevorstehenden Veranstaltungen machen zahlreiche Erscheinen zur Ehrenpflicht. Mitteilungen. Anmeldung von „Blumenspenderrinnen“.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr. Vollzählig!

Lehrer-Schützenverein Zürich. Samstag, 22. Mai, nachm. 1^{1/2} Uhr, Platz B im Albisgütl: II. Bedingungs-schiessen und fakult. Programm. Dienst- u. Schiessbüchlein mitbringen! Neueintretende Kollegen und Studierende sind freundlich willkommen!

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. In den nächsten Sommerferien findet in Zürich eventuell ein zehntägiger Zeichenkurs für die Unter- und Mittelstufe der Volksschule unter Leitung des Herrn Kunstmaler W. Freund, Zeichenlehrer an der Musterschule in Frankfurt a. M. statt. Wer an diesem Kurs teilnehmen würde, beliebe seine Anmeldung beförderlich dem Präsidium, Lehrer A. Morf, Nordstrasse 163, Zürich IV, einzureichen.

Lehrerverein Winterthur und Umgebung. Samstag, 22. Mai, 2^{1/4} Uhr in der „Schlangenmühle“ in Winterthur. Tr.: 1. Mitteilungen. 2. „Aus C. Spittlers Dichtungen“, Vortrag von Hrn. Sekundarlehrer Meyer in Töss. 3. Aufstellung einer Kandidatur in die Bezirks-Schulpflege. 4. Verschiedenes. Zu dieser Versammlung laden wir die sämtl. Mitglieder des Schulkapitels ein. (Keine speziellen Einladekarten!)

Gesellschaft für Deutsche Sprache in Zürich. Sitzung Freitag, den 28. Mai, 8 Uhr, im „Pfauen“ am Zeltweg (I. Stock). Referate: 1. Hr. Dr. J. U. Hubschmied: „Wörter und Sachen“. Eine neue Zeitschrift. 2. Hr. Dr. J. Vetsch: „Die Anschauungen Goethes von der deutschen Sprache.“ Von J. Seiler.

Verein ehemaliger Mitglieder des Seminarturnvereins Küsnacht. Generalversammlung, Samstag, 22. Mai 2^{1/2} Uhr, in der „Heine“, Zürich I.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 24. Mai, punkt 6 Uhr, Übung auf dem Turnplatz Lind. Mädchenturnen. Geräteturnen. Spiel.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Samstag, den 22. Mai, 8^{1/4} Uhr, Hauptversammlung im Restaurant „Dufour“ (nicht Ochsen) oberes Lokal. Die wichtigen Trakt. lassen zahlr. Erscheinen erwarten. Donnerstag, 27. Mai 5^{1/2}—7 Uhr. Turnübung im Bürgli-turnhaus. Kant. Turnprogramm.

Lehrerturnverein Wil-Untertoggenburg. Übung, Samstag, 29. Mai, 4 Uhr, in Flawil. Anschliessend Hauptversammlung. Neue Mitglieder sind bestens willkommen.

Lehrerturnverein Rorschach und Umgebung. Montag, den 24. Mai, 5^{1/2} Uhr, Turnhalle. Beginn der Durcharbeitung des kant. Programms, wozu auch Nichtaktive freundlich eingeladen sind.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Braut - und „Henneberg-Seide“ von
Hochzeits - Fr. 1.15 an franko ins Haus.
Damast - 191
GräpeMétéore - Muster umgehend.

Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

**ALKOHOLFREIE WEINE
MEILEN**

bei Hitze.

An heissen Tagen sind die alkoholfreien Weine von Meilen ganz unentbehrlich. Alkohol steigert den Durst und das Gefühl der Hitze; gegen eine Reihe anderer Getränke ist der Magen im Sommer häufig recht empfindlich. Die alkoholfreien Weine Meilen sind nicht nur ausserordentlich erfrischend und durstlöschend, sondern auch von ausgezeichnetem Einfluss auf die Darmtätigkeit.

Prospekt Nr. 2 gibt Ihnen weitere wertvolle Anhaltspunkte über unsere Weine.

Töchter-Institut
Teufen Schweiz
Bestempfohlen.
Jll. Prosp. Prof. Buser.

Nach modern-pädagogischen Grundsätzen geleitet, für schulmüde und bleichsüchtige Mädchen besonders geeignet. (Z. A. G. 12/5) 582

Jeder Lehrer

der mit seinen Schülern zusammenhängende Geschäfts-Beispiele oder sog. „Briefreihen“ (siehe Vorwort zur 7. Aufl. meines Werkleins „Geschäftsbriefe u. Geschäftsaufsätze etc.“) durchgearbeitet hat, ist dringend gebeten, solche Zusammenstellungen mit oder ohne ausgeführte Beispiele 642

bis spätestens 1. Juli unter Nennung der Honoraransprüche an den Unterzeichneten gelangen zu lassen zwecks Veröffentlichung (mit Nennung des Verfassers) als Sammelbände. Jeder Einsender einer zur Verwendung gelangenden Serie Geschäftsbeispiele erhält nebst dem Honorar noch

Zwei Gratis-Exemplare

der betreffenden Publikation. Zusendungen an Carl Führer, Lehrer, Langgasse 19, St. Gallen.

Garantierte

Präzisions-Uhren

jeder Preislage.

Verlangen Sie Gratiskatalog (ca. 1250 Abbildungen).

E. Leicht-Mayer & Cie.

Luzern

Kurplatz Nr. 18

1243

Konferenzchronik.

Sektion Winterthur des Z. K. L. V. Samstag, 22. Mai, 2 1/2 Uhr im Hotel „Ochsen“ am Bahnhof Winterthur, gemeinsam mit dem Lehrerverein Winterthur u. Umgebung. Besprechung der Ersatzwahl in die Bezirksschulpflege ev. Aufstellung einer Kandidatur. Im Anschluss daran: 1. Wahl eines zweiten Vertreters im Presskomitee des Z. K. L. V. 2. Mitteilungen betr. Besoldungsfragen. 3. Verschiedenes.

Schulkapitel Winterthur. Samstag, 29. Mai 9 Uhr, in der Kirche Neftenbach. 1. Eröffnungsgesang: Vaterlandsgross, von F. Huber („Sänger“ können vor Beginn der Verhandlungen beim Dirigenten in Empfang genommen werden. Preis 80 Rp.). 2. Protokoll und Mitteilungen. 3. Wahl eines Abgeordneten in die Bezirksschulpflege. 4. Gutachten über die Rechenlehrrmittel der Sekundarschule von Dr. E. Gubler, Heft I, II. und III. Anträge der Sekundarlehrerkonferenz. Ref.: Hr. Emil Gassmann, Sek.-Lehrer in Winterthur. 4. Vortrag (vide persönliche Einladung). 6. Diskussion über: Die Grundfragen der Sozialpädagogik. 7. Entwicklung und gegenwärtiger Stand der Kapitelsbibliothek. Ref. Hr. Aug. Boli, Sek.-Lehrer in Winterthur. 8. Wünsche und Anträge an die Prosynode. 9. Verschiedenes.

Schulkapitel Uster. Freitag, 28. Mai 10 Uhr, im Sekundarschulhaus Nänikon. Tr.: 1. Eröffnungsgesang „Sänger“ Nr. 5. 2. München, Vortr. v. Hrn. Heller, Lehrer, Oberuster. 3. Modernes Zeichnen, Vortrag u. Vorweisung v. Lehrgängen v. Hrn. Forster, Lehrer, Nänikon. 4. Gutachten über die Rechenlehrrmittel der Sek.-Schule v. Dr. Gubler. 5. Wahl der Abgeordneten in d. Bezirksschulpflege. 6. Antrag betr. Vertagung d. Kapitelsversammlungen.

Schulkapitel Dielsdorf. Mittwoch, 26. Mai, 9 1/2 Uhr, im neuen Schulhaus in Neerach. Tr.: 1. Lektion im Turnen. Hr. Gujer in Dielsdorf. 2. Gutachten über die Rechenlehrrmittel der Sek.-Schule v. Dr. E. Gubler. Ref. Hr. Hafner in Stadel. 3. Über soziale Bildung. Ref. Hr. Dr. Erni in Dielsdorf. 4. Wahl eines Aktuars für den weggezogenen Hrn. Müller. 5. Wünsche und Anträge an die Prosynode.

Lehrerkonferenz des Bezirks Klettgau. Montag, 24. Mai 9 1/2 Uhr im Schulhaus zu Neunkirch. Tr.: 1. Jahresgeschäfte. 2. „Pflanzenschädlinge aus der Pflanzenwelt“, Ref. Hr. S. Bächtold, Schleitheim. 3. Johannes Calvin, Vortr. v. Hrn. Gasser, Reallehrer, Hallau. 4. Umfrage.

Lehrerkonferenz des Bezirks Schaffhausen. Mittwoch, den 26. Mai 10 1/2 Uhr, in der Kirche Merisshausen. Tr.: 1. Der Geographieunterricht auf der Oberstufe der Volksschule, Ref.: Hr. Schilling, Rüdlingen; Korref.: Hr. Kübler, Neuhausen. 2. Bestimmung der Traktanden und Referenten, sowie des Ortes der nächsten Konferenz. 3. Allfällige Wünsche, Anregungen und Anträge.

Offene Lehrstellen.

An der Kantonsschule in Chur sind auf Beginn des nächsten Schulkurses (Anfang September) zwei neue Lehrstellen zu besetzen. Wir suchen daher:

1. einen Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie;
2. einen Lehrer für Italienisch, Schreiben und Freihandzeichnen.

Der Jahresgehalt beträgt 3000 bis 4500 Fr. bei 24 bis 30 wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Bewerber um diese Stellen haben ihre Anmeldung mit Beschreibung ihres Studienganges samt Zeugnissen dem unterzeichneten Departement bis spätestens 15. Juni 1909 einzureichen.

Jeder Bewerber hat in seiner Anmeldung alle Fächer zu nennen, in denen er Unterricht zu erteilen befähigt ist. Damit verpflichtet er sich, nötigenfalls auch darin Unterricht erteilen zu wollen.

Chur, den 15. Mai 1909.

Das Erziehungsdepartement des Kant. Graubünden:

A. Laely.

Offene Lehrerstelle.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines Lehrers an der obern Primarschule in Saas i. P. neu zu besetzen. Schuldauer 26 Wochen (Mitte Oktober bis Mitte April). Gehalt, inkl. Bundesbeitrag, 600 Fr., Wohnung, Holz und Licht frei.

Anmeldungen nimmt bis Ende dieses Monats entgegen

(O F 1190) 648

Der Schulrat.

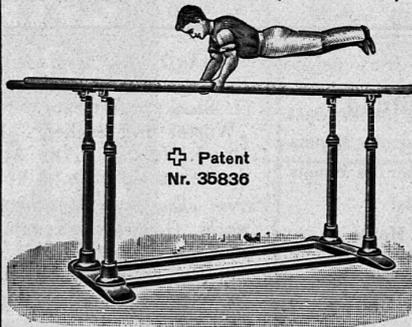
Zigarren der K. K. österreichischen Tabak-Regie.

- a) Die exquisite lange Virginier (im Détail 15 Cts. per Stück) à Fr. 10. — per 100 Stück franko.
- b) Österreichische Kopfgigarren, Preis per 100 Stück, franko: Portorico Fr. 7. 60; Regalia-Media (Cuba) Fr. 12. —; Operas Fr. 13. 20; Regalia-Britanica Fr. 16. 50; Yara Trabucos-Havanna Fr. 18. 50.
- c) Österreichische Zigaretten zu diversen Preisen.

F. Michel, Sohn, Zigarren-Import, Rorschach.

Turngeräte-Fabrik Gebr. Eisenhut

Flawil (St. Gallen). 494



Patent
Nr. 35836

Turngeräte aller Art

für Schulen, Vereine und Privat.

Übernahme kompletter Einrichtungen für Turnhallen und -plätze.

Man verlange Preis-Kurant.

Telephon.

Normalkurs

Rhythmische Gymnastik

Methode Jaques Dalcroze

— 1. — 16. August in Genf —

unter Leitung des Verfassers.

Auskunft: Frl. Nina Gorter,

15, Chemin des grands Philosophes, Genève.

Der Sommerferienkurs 1909 ist unwiderruflich der letzte. Von Oktober 1909 ab werden nur noch längere Normalkurse im Laufe des Winters stattfinden.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat! Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwundlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an:

Paul Alfred Goebel, Basel, Postfach Fil. 18.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Die Privat-Heilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht Eisenbahn- Amriswil Schweiz
station (Kt. Thurgau)

bietet

Alkohol-, Morphium- und Nervenkranken,

die den aufrichtigen Wunsch hegen, von ihren Übeln befreit zu werden, unter bestmöglicher Schonung und individueller Berücksichtigung ein behagliches und diskretes Heim. (Gegr. 1891.) 2 Ärzte. Chef und Besitzer: Dr. F. Krayenbühl. 1040

Ernst und Scherz.

Gedenkfrage.

23. bis 29. Mai.

23. * A. Kirchhoff 1838.
* A. Pokörny 1820.
25. * Paul Böhme 1816.
* R. W. Emerson 1803.
26. * J. W. Hey 1789.
27. † J. Calvin 1564.
28. * J. L. Agassiz 1807.
29. * A. G. Recke 1791.
* W. Buchner 1827.
† G. F. Dinter 1831.

Schulunterricht ohne Umfassung des ganzen Geistes, den die Menschheitserziehung bedarf, und ohne auf das ganze Leben der häuslichen Verhältnisse gebaut, führt nicht weiter als zu einer künstl. Verschrumpfungsmethode unseres Geschlechts.

Pestalozzi.

Zum Blumenpflücken.

Brichst du Blumen, sei bescheiden, Nimm nicht gar so viele fort, Sieh, die Blumen müssen's leiden, Doch sie zieren ihren Ort.

Nimm ein paar und lass die andern Stohn im Gras und an dem Strauch! Andre, die vorüberwandern, Freu'n sich an den Blumen auch.

Nach dir kommt vielleicht ein müder Wanderer, der des Weges zieht Trüben Sinnes — der freut sich wieder, Wann er auch ein Röslein sieht.

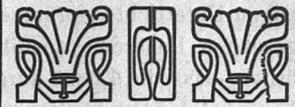
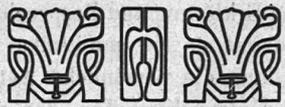
D. Trojan.

Die Wahrheit wird erst dann vollkommen gesichert sein, wenn sie den Herzen der Volksmasse eingepflanzt wird.

Mandstey.

Briefkasten.

Hrn. G. M. in R. Der Zeichenkurs in Freiburg begann am 5. Mai; war wiederholt in der S. L. Z. angekündigt. Der kürzere Kurs in A. ist gut. — Frl. E. G. in Z. Arbeit über Besuch im Fr. Haus eingegangen. — Hrn. E. O. in W. Für den Rest der Tab. reichete die Zeit nicht mehr, und für die Ztg. schien die Andeutung der Tabellen den Zweck zu erreichen. Für Schülergebrauch wäre die Sache anders; das konnte d. R. nicht ahnen. — Hrn. G. T. in W. Das Bundesbl. vom 12. Mai find. Sie am bequemsten bei Ihrem Nachbarn, Hrn. Statthalter St. — M. C. P. in Sof. Die gew. Illustr. finden Sie in den kürzl. erschienen. Büchern v. Netopil (Wien, Graser), Natop u. Walsemann (Leipzig, Teubner). — Hrn. G. H. in B. Aufenthalt in einer gebildet. Fam. ist mehr wert als alle Kurse; darum in kleine Orte. — Hrn. Dr. U. A. in D. Wir best. ihn, dass Sie die S. L. Z. 8 Tage nach Beginn Ihr. Lehrtätig. nicht mehr nötig hab. — Frl. K. B. in R. Machen in Schulen erf. Lehr. Besuche, und Sie werd. manches ruhiger nehmen.



Examenreform.

C. Was sollen denn Examenbetrachtungen zum Kursanfang? Wirkt das nicht wie ein Reif an einem klaren Frühlingsmorgen? Die Examen haben wir ja mit mehr oder weniger Glück überstanden. Jetzt möchten wir frisch und fröhlich von neuem anfangen, so wie unsere eigene Überzeugung es gebietet, ohne Rücksicht auf Prüfungen und die Meinungen der Leute über deren Wert und Unwert und deren zweckmässigste Gestaltung. Die Lehrerzeitung hat uns darüber ja auch zu passender Zeit, einige Wochen vor den Examen, aufgeklärt — Gründe genug, uns nunmehr, bei Beginn des Schuljahres, mit diesem Schreckgespenst in Ruhe zu lassen.

Ganz recht! Wenn nur der Gedanke an das Examen nicht auch ohne Examen-Artikel in vielen Schulstuben das ganze Jahr hindurch vom ersten Schultage an spukte und die Arbeit des Lehrers in ganz falsche Bahnen lenkte! Sollte da nicht gerade eine gründliche Untersuchung der Frage dazu beitragen können, dem Examen den Charakter eines Schreckgespenstes zu nehmen und seinen unheilvollen Wirkungen zu begegnen? In diesem Falle dürfte ein Examen-Artikel nie besser am Platze sein als gerade bei Beginn eines neuen Schulkurses. Wagen wir es deshalb! In dem Sinne, dass wir die in Nr. 12 dieses Blattes schon genannten Gesichtspunkte in einigen Richtungen ergänzen, in der Hoffnung, dadurch zu jener als wünschbar bezeichneten gründlichen Untersuchung anregen zu können.

Es gibt in Lehrerkreisen Stimmen genug, die eine gänzliche Beseitigung der jährlichen Schlussprüfungen fordern. Man beruft sich dabei auf Übelstände, auf die wir in anderem Zusammenhang noch zu sprechen kommen werden. Wenn man ihnen jedoch immer noch kein Gehör geschenkt hat, so müssen gewichtige Gründe auch dafür sprechen, die Prüfungen beizubehalten. Die Ermittlung der Versetzungsfähigkeit der Schüler in eine höhere Klasse kann zu diesen Gründen nicht zählen. Diesen Zweck wird man heutzutage, wie in dem erwähnten Artikel bereits ausgeführt worden, den Schlussexamen kaum irgendwo mehr beilegen. Dagegen erblicken die Behörden in den Examen vielfach ein bequemes Mittel, die Tüchtigkeit und die Pflichttreue des Lehrers bestimmen zu können. Es gibt Schulräte, die die Wiederwahl ihrer Lehrer regelmässig bis nach dem Examen verschieben und sie davon abhängig machen, wie dieses ausfällt. Manche Schulbehörden unterziehen jedes Schlussexamen und ihre dabei gemachten Beobachtungen einer gründlichen Besprechung, wenn es sich auch nicht gerade um

Wegwahl oder Bestätigung von Lehrern handelt. Im Vordergrund des Interesses und der Beurteilung steht dabei nichtsdestoweniger der Lehrer. Die Beratungen gipfeln nicht selten in dem Beschluss, den Lehrer mündlich oder schriftlich auf diese oder jene Mängel in seiner Amtsführung aufmerksam zu machen. Es mag sein, dass auf diesem Wege schon manchem Übelstand begegnet und der Unterricht manches Lehrers in ein besseres Geleise gebracht werden konnte. Ebenso sicher ist es aber, dass die Beurteilung eines Lehrers auf Grund einer im besten Falle wenige Stunden dauernden Prüfung nach dem landläufigen System in hohem Grade unzuverlässig und dass dabei schon vielen bitter Unrecht geschehen ist. Die Beeinträchtigung der Berufsfreudigkeit und des Berufseifers, die das im Gefolge hat, schadet einer Schule meist mehr, als ihr die mitunter wohlbegründeten und gerechten Aussetzungen nützen. Die Schulbehörden haben ein viel zuverlässigeres und dabei höchst einfaches Mittel, sich ein Urteil über jeden Lehrer zu bilden. Die Schulstube steht ihnen ja jederzeit offen; sie haben Gelegenheit, den Lehrer bei seiner Arbeit zu beobachten, wann und so oft sie es wollen; sie bedürfen daher des Examens zu den genannten Zwecken in keiner Weise. Man könnte es also, wenn es keine anderen Aufgaben zu erfüllen hätte, füglich aufgeben; ja, man müsste es tun, damit sich die Schulaufsicht in der angedeuteten Weise umgestalte.

Nun weiss aber jeder, dass man gerade die Hauptbedeutung des Examens anderswo sucht. Das Examen ist vor allem der Schüler und der Eltern wegen da. Für die Schüler soll das Examen eine feierliche Abwechslung bringen in das ewige Einerlei der Schularbeit. Den Eltern bietet es die natürlichste Gelegenheit, ihr Interesse an der Schularbeit und ihren Resultaten zu betätigen und mit dem Lehrer direkt zu verkehren. Es wird so ein gedeihliches Zusammenarbeiten von Schule und Familie befördert, wovon die Erziehungserfolge ganz wesentlich abhängig sind. Von diesen Dingen war in dem früheren Examen-Artikel einlässlich die Rede. Wir möchten daneben besonders noch auf eines hinweisen: in einer gut geführten Schule bringt das Examen die Schüler zum Bewusstsein, dass sie geistig gewachsen und dass sie das zu leisten imstande sind, was man von ihnen fordert. Dieses Bewusstsein halten wir deshalb für ausserordentlich wichtig, weil es einen kräftigen Antrieb zur selbständigen, freiwilligen Weiterarbeit bildet; es befördert die Lernwilligkeit in hohem Grade.

Sind aber, um diese Zwecke zu erreichen, wirklich Examen nötig? Man hat den Eltern an Stelle des Examens schon die Erlaubnis zu Schulbesuchen während des regel-

mässigen Unterrichts einräumen wollen, ähnlich wie sie die vorgesetzten Behörden ausführen, mit dem Unterschiede natürlich, dass die Eltern durchaus auf die Rolle stummer Zuhörer beschränkt blieben. Grossen Anklang hat diese Idee aber nirgends gefunden. Mit Recht weist man auf die damit verbundenen Störungen und schiefen Auffassungen hin. Allgemein zieht man diesem Ausweg die bestehenden Schlussprüfungen vor, und einen anderen Ausweg, die Eltern den durchaus wertvollen Einblick in die Schularbeit tun zu lassen, gibt es nicht. Ähnlich verhält es sich, wenn man an die Kinder denkt. Man kann zwar im Laufe des Schuljahres die Kinder prüfen, wann man will. Welcher Lehrer täte das nicht! Im Grunde genommen ist jede rechte Unterrichtsstunde eine solche Prüfung. Von Zeit zu Zeit veranstaltet der Lehrer auch umfassendere Prüfungen, indem er die Schüler z. B. über ein in längerem Zeitraum durchgearbeitetes Gebiet auf irgendeinem Wege Rechenschaft ablegen lässt. Gewiss sehen die Schüler dabei, wenn der Unterricht gut gewesen ist, auch ihre Fortschritte ein und freuen sich darüber. In ungleich höherem Masse trifft dies aber bei einem öffentlichen Examen zu. Hier, in Gegenwart von Vater und Mutter und Bekannten, richtig geantwortet oder „etwas gekonnt“ zu haben, hebt das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen und die Freude am Lernen wie kaum etwas anderes. Mag sich auch etwas Eitelkeit und etwas Ehrgeiz mit einschleichen, was bei unverdorbenen Kindern vorherrscht, das ist doch das Lustgefühl der eigenen Kraft und Leistungsfähigkeit und der geistigen Bereicherung, und dieses beeinflusst das fernere Arbeiten der Schüler aufs vorteilhafteste. Wir möchten deshalb die Schlussexamen um der Eltern und um der Schüler willen einstweilen nicht missen.

Damit ist auch schon angedeutet, was im Examen geschehen soll: die Eltern wollen sehen, was die Kinder, vor allem die ihrigen, leisten, und die Kinder sollen dasselbe zu sehen bekommen. Also handelt es sich um nichts anderes, als Leistungen der Schüler zu zeigen. Wir sagen ausdrücklich Leistungen der Schüler, um von vornherein zu markieren, dass es sich in einem Examen nicht um die Vorführung sämtlicher Leistungen der Schüler handeln kann. Dazu fehlt es natürlich an Zeit; sodann kann man auch in einem Examen manches überhaupt nicht zur Kenntnisnahme bringen. Wie will man z. B. feststellen, was die Schüler in einem Kurse oder auch während der ganzen Schulzeit an religiös-sittlichem Leben gewonnen haben? Ein Examen hierin könnte höchstens in einem Abhören der gelernten Geschichten, Sprüche und Liederverse bestehen; es hätte notwendig intellektuellen Charakter. Von dem Besten, von dem Einfluss des Unterrichts auf Gefühl und Willen, erföhre man nichts. Das religiös-sittliche Empfinden könnte durch eine derartige Veräusserlichung sogar geschädigt werden. Nicht minder schwer lässt sich die ästhetische Bildung ermitteln, zumal dann, wenn man, den Anschauungen moderner Kunsterzieher gemäss, den Schülern die

Kunstwerke ohne irgendwelche Erklärung und Besprechung bloss vor die Sinne stellte, damit sie sie unmittelbar erfassen und geniessen. Und dann die persönliche Anteilnahme der Schüler an den Unterrichtsstoffen der verschiedenen Fächer und der damit zusammenhängende Antrieb, sich selbständig weiterzubilden? Hinter solche Dinge kommt man in einem Examen nicht. Im günstigsten Falle können wir, indem wir direkt etwas ganz anderes prüfen, mittelbar mehr oder weniger deutlich erkennen, wie es in der einen oder andern dieser Richtungen steht. Direkt examinieren wir hierin nicht.

Es bleiben einem Examen dessenungeachtet noch wertvolle Dinge zur Genüge übrig, die sich auch mit ziemlicher Sicherheit ermitteln lassen. Jedermann denkt da vor allem an die neben den speziell religiösen, ethischen und ästhetischen Gedankenkreisen erzeugten Kenntnisse und Fertigkeiten, wie sie den Schülern z. B. in Geschichte, Geographie, Naturkunde, Sprachunterricht und Rechnen beigebracht werden. Das herkömmliche Examen führt in den meisten Fächern ausschliesslich Kenntnisse und Fertigkeiten vor. Es wirkt da die frühere Auffassung von der Aufgabe des Schulunterrichts nach. Bei der Gründung öffentlicher Schulen für das Volk verlangte man nichts anderes von ihnen, als dass die Schüler fertig lesen, schreiben und rechnen und den Memorierstoff des Katechismus auswendig hersagen können. Eine Prüfung der angedeuteten Art konnte deshalb auch die gesamten Leistungen ermitteln. Unterdessen hat sich aber die Auffassung von der Bedeutung der Schule erweitert, und die Gestaltung der Prüfung hätte so weit möglich damit Schritt halten sollen. Tatsächlich stehen die Examen aber immer noch im Zeichen des Wissens und Könnens, und der Schreiber dieses selbst hat noch vor wenigen Jahren an eine andere Art des Examins kaum gedacht.

(Fortsetzung folgt.)



Zur Lehrerfortbildung.

In einer Arbeit des hessischen Schulrates H. Scherer über Lehrerbildung und Lehrerfortbildung entnehmen wir einige Gedanken, denen vielleicht auch schweizerische Lehrer Interesse entgegenbringen.

Der Lehrer soll ein Künstler, seine Tätigkeit eine künstlerische und die Pädagogik eine Kunstlehre sein! so lautet heute vielfach die Forderung. Man beachte aber, dass die pädagogische Tätigkeit des Lehrers niemals reine Kunst sein kann, denn sie kann den Menschen nicht nach seinem Ideal gestalten, weil sowohl der Zögling wie auch die Erziehungsmittel das nicht gestatten. Immerhin sollte jeder Unterricht eine Kunsttechnik sein; das ist aber nur möglich, wenn der Lehrer im pädagogischen Sinne künstlerisch beanlagt und künstlerisch erzogen ist und sich zugleich zu einer von einer real-idealen Welt- und Lebensanschauung getragenen Persönlichkeit entwickelt hat; denn auch der Künstler, der keine Persön-

lichkeit ist, kann kein Kunstwerk im wahren Sinne des Wortes schaffen, keine Idee verwirklichen. Das pädagogische Talent ist, wie das künstlerische, angeboren; pädagogische Talente lassen sich bilden, theoretisch und praktisch, aber sie lassen sich nur da entwickeln, wo sie schon im Keime vorhanden sind. Da nun bei den Aufnahmeprüfungen in die Lehrerbildungsanstalten nur die intellektuelle, nicht die künstlerische und pädagogische Befähigung geprüft wird und letztere nicht geprüft werden kann, so kommen manche Jünglinge und Jungfrauen in den Lehrerstand, die eben nicht künstlerisch-pädagogisch befähigt sind; bei ihnen fehlt dann auch die echte Begeisterung, die volle Hingabe an den Beruf. Bei diesen Lehrern muss die Technik ersetzen, was ihnen an Kunst fehlt; auf ihre praktisch-technische Ausbildung, die auch beim künstlerisch beanlagten Lehrer nicht fehlen darf, muss hier ganz besonderer Wert gelegt werden. Gefährlich ist es daher, wenn die Freiheiten, die man für den künstlerisch-pädagogisch begabten und gebildeten Lehrer innerhalb bestimmter Grenzen fordern darf, auch von dem künstlerisch-pädagogisch nicht begabten und gebildeten Lehrer in Anspruch genommen werden und von diesem dazu noch aus diesem Grunde die technische Schulung und Übung versäumt wird; hier ist Freiheit ein Verderben. Gewiss, dem künstlerisch-pädagogisch begabten und geschulten Lehrer gegenüber soll die Schulleitung im innern Betrieb, soweit es sich einigermassen mit den gesetzlichen Vorschriften, die sie ja auch nicht umgehen kann, verträglich, volle Freiheit gewähren und mehr Ratgeber und Mitarbeiter sein; einem nur technisch geschulten oder gar wenig geschulten Lehrer gegenüber wird sie dieser Freiheit schon engere Grenzen ziehen müssen, wenn dieselbe nicht zum Ziele führt; für ihn wird sie auch manchmal die oberste Instanz und das pädagogische Gewissen sein müssen. Persönlichkeitspädagogik setzt Persönlichkeiten, und zwar künstlerisch-pädagogisch begabte und gebildete Persönlichkeiten voraus; ihnen muss die Schulleitung so viel Freiheit gestatten als nur möglich ist. Alle wahre Reform auf dem Gebiet der Schule liegt daher in der Bildung idealer Lehrerpersönlichkeiten; sie ist im letzten Grunde also eine Frage der Lehrerbildung und Lehrerfortbildung.

Der Fortbildung dienen besonders Ferienkurse sowie Vorlesungen und Übungen an der Hochschule. Aber auch ausserhalb der Hochschule fehlen dem Volksschullehrer die Hilfsmittel nicht; sie bieten sich jedem Lehrer an und sind auch leicht zu gewinnen. Sie sollen von jedem Lehrer je nach seiner Eigenart ausgewählt und benutzt werden; damit wäre dem Volksschullehrerstand und der Volksbildung mehr gedient, als durch das beständige Kritisieren der eigenen und das Schielen nach fremder Bildung. Man sollte glauben, dass das laute Rufen nach besserer und erhöhter Bildung auch ein unausgesetztes und eifriges Arbeiten an der Verbesserung und Erhöhung der Bildung des Einzelnen zur Voraussetzung oder zur Folge habe; leider ist das aber viel-

fach nicht der Fall. Wie viele Lehrer lesen denn ausser dem Vereinsblättchen eine grössere pädagogische Zeitschrift? Wie viele studieren ausser den für das Bestehen der Prüfung oder für den Unterricht unmittelbar zugeschnittenen Büchern noch wissenschaftliche, pädagogische oder methodische Werke? Die Leitfäden, Präparationen und ähnliche Schriften erleben die meisten Auflagen; die „schwerere“ Ware bleibt liegen! Das ist aber ein Unheil für die Volksschule und kein Ruhm für den Volksschullehrerstand; denn auch der Volksschullehrer darf, wenn er seine Aufgabe erfüllen will, die Fühlung mit der Wissenschaft und der wissenschaftlichen Forachung nicht verlieren. Die Bildung kann man dem Menschen nicht geben, sie muss erarbeitet werden. Auch dem Volksschullehrer geht es nicht anders; er muss, will er die Aufgaben seines Berufes tiefer erfassen und zur Einheit seines Lebens und Strebens gelangen, nach Vervollkommnung seiner Lehrerpersönlichkeit, seiner Fachbildung und seiner Welt- und Lebensanschauung streben und daran unausgesetzt arbeiten. Diese Welt- und Lebensanschauung ist zugleich das eigentlich pädagogisch Wertvolle, das den gesamten Erziehungs- und Unterrichtsbetrieb des echten Lehrers durchdringt, das in gewissem Sinne jeder seiner Massnahmen einen menschlich bedeutungsvollen Gehalt verleiht und als Teilziel in Beziehung setzt zu dem einen grossen Bildungsideal, das als Leitstern über allem schwebt und sich entzündet an dem hellen Feuer in der Brust des Pädagogen. Auf diesem Wege, und nur auf diesem Wege werden wir auch Lehrerpersönlichkeiten, Charaktere, erhalten, an denen es heute im Lehrerstand noch vielfach fehlt. Freilich, mit ihrer Bildung völlig zufriedene Lehrer werden wir auch auf diesem Wege nicht erhalten; denn der wertvolle Mensch genügt seinen eigenen Ansprüchen nie. Aber auch das sollte er nicht als Schuld fühlen, Schuldgefühl hemmt; sondern er sollte einfach mehr zu erreichen suchen. Und sobald er dann seine Leistungen steigert, wird er auch seine Ansprüche wieder steigern; aber all das wird seine persönliche Angelegenheit sein, die niemand weiter etwas angeht. So schafft er sich seine bodenständige Bildung, vor allem seine Möglichkeit dazu. Vorbedingung einer wirklichen Bildung ist ja, dass man nichts von andern erwartet, sondern sich alles Wesentliche selbst erwirbt.

Eine wichtige Aufgabe fällt bei der Fortbildung des Lehrers der pädagogischen Presse zu; sie muss, besonders den jungen Lehrer, beständig dazu anregen und ihm in gewissem Umfange auch Richtlinien und Stoff für dieselbe zu geben suchen. Leider erfüllt sie diese Aufgabe nicht immer; das ist in der Verfassung vieler pädagogischer Zeitschriften unserer Zeit und vielfach auch im Zeitgeist begründet. Der französische Pädagoge Payot weist in seinem Buche über die „Erziehung des Willens“ mit Recht darauf hin, dass man früher zu dem Menschen hauptsächlich von seinen „Pflichten“ gesprochen und dadurch seiner Willenskultur starke und stetige Zumutungen und Anregungen habe zu teil werden lassen; dann aber

habe man begonnen, nur noch von seinen „Rechten“ zu sprechen und von der sogen. Autonomie; damit habe das Zeitalter des Sichgehenlassens begonnen. Scherer stimmt auf Grund seiner langjährigen und vielseitigen Erfahrungen als Redaktor den Ausführungen Payots zu. Mancher Leser der pädagogischen Zeitungen will in „seiner“ Zeitung, die er bezahlt, Artikel geboten haben, die ihn angenehm berühren und ihm hinsichtlich der Willenskultur keine starken Zumutungen machen; dieser Forderung geben leider die Herren Redaktoren vielfach aus dem einen oder andern Grunde nach. Gerade in unserm Zeitalter ist es ausserordentlich schwer, junge Leute zu ernsthafter Selbstzucht zu bringen, weil heute unter dem Einfluss des falsch verstandenen Nietzsche und der modernen Auslebe-Propheten ein ganz ausserordentlich oberflächlicher Begriff von Persönlichkeit und persönlicher Lebenssteigerung umgeht. Man übersieht vielfach, dass „Persönlichkeiten“ erst durch lange und harte Arbeit an sich selbst und im Kampfe mit der Welt entstehen und erst eine solche Persönlichkeit das Recht auf ein Ausleben in den durch Sittlichkeit und Recht gesetzten Grenzen hat. Dieser „Selbstkultur“ steht der Zeitgeist entgegen; er ist auf das Äussere des Lebens gerichtet und ruft mit tausend Zungen auch den Lehrerstand nach aussen. Darum sollen die Redaktoren zu den Lehrern mehr von den Pflichten gegen sich selbst und die Schule, als von ihren Rechten an andere und an die Gemeinschaft reden. Gewiss, im Interesse der Schule muss auch für die Rechte des Lehrerstandes gekämpft werden; aber im Vordergrund muss doch die Arbeit an sich selbst und im Dienste der Schule stehen, weil dies die Grundlage ist, worauf sich der Kampf für die Rechte stützen muss. Selbsttätigkeit ist das Wesen jeder Bildung; Selbstbildung ist auch oberste Pflicht für jeden Pädagogen, der sich in seiner Kunst vervollkommen will. Wer erziehen will, der muss seine erzieherische Persönlichkeit ausbilden; der rechte Lehrer bleibt „ewiger Student“.

Dr. X. W.



Eine Initiative.

Während die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich sich in der Stille mit einem Lehrerbesoldungsgesetz beschäftigt, dessen Grundzug die Übernahme der gesetzlichen (Minimal) Besoldung durch den Staat sein wird, kommt die in diesem Blatt wiederholt berührte Seebacher Initiative (die Anregung ging von der Gemeinde Seebach aus) ans Tageslicht, welche einen Ausgleich der Steuerbeträge durch eine Verschiebung der Leistungen für die Volksschule bezweckt. Die Initiative zu einem Gesetz über die „Leistungen des Staates an das Volksschulwesen“ ist für die ganze Schule von grosser Tragweite. Wir geben sie hier in ihrem Wortlaut wieder:

§ 1. Die Sorge für die allgemeine Volksschule (Primar- und Sekundarschule) ist, soweit nicht die bestehenden Gesetze oder die nachfolgenden Bestimmungen etwas anderes vorschreiben, Sache der Primar- und Sekundarschulgemeinden.

§ 2. Der Staat übernimmt die vollständige Besoldung der Primarlehrer, der Sekundarlehrer und der Arbeitsschullehrerinnen.

Die Besoldungen werden in Berücksichtigung der örtlichen Lebensverhältnisse durch ein besonderes Gesetz festgesetzt. Bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes bezahlt der Staat den Lehrern die Besoldungen in gleicher Höhe, wie sie von Staat und Gemeinden vor dem 1. Mai 1909 normiert worden sind.

An Gemeinden, die Lehrerwohnungen in Schulhäusern besitzen und sie an Lehrer abgeben, zahlt der Staat eine den örtlichen Verhältnissen angemessene Entschädigung. Diese wird dem Lehrer an der Besoldung in Abzug gebracht.

§ 3. Der Staat übernimmt die Kosten der sämtlichen Lehrmittel und Schulmaterialien für den ganzen Unterricht an den Primar- und Sekundarschulen.

Die Vollziehungsverordnung hat die Normen über Preis und Verbrauch der Lehrmittel und Schulmaterialien aufzustellen.

Die Gemeinden sind berechtigt, innerhalb der Rahmen dieser Bestimmungen die Schulmaterialien selber zu beschaffen.

§ 4. Der Staat leistet den Primar- und Sekundarschulgemeinden Beiträge an die Kosten der Einrichtung und Hauptreparaturen von Schulhäusern und Turnhallen, sowie an die Kosten der Herstellung von Turnplätzen und der Beschaffung von Schulmobiliar und Turngerätschaften.

Gemeinden, welche nach Inkrafttreten dieses Gesetzes weniger als 5⁰/₁₀₀ Gemeindesteuern (exklusive Armensteuer) haben oder Ausgaben für das Schulwesen machen, die gesetzlich nicht vorgesehen sind, wird kein Staatsbeitrag im Sinne von Absatz 1 ausgerichtet.

Für den Staatsbeitrag kommen bei Reparaturen, Erstellen von Turnhallen und Turnplätzen, Anschaffung von Schulgerätschaften die effektiven Kosten ohne jede Berücksichtigung von allem Luxuriösen, bei Schulhausbauten die Kosten pro Lehrzimmer in Betracht. Der Regierungsrat stellt von drei zu drei Jahren gemäss den laufenden Baupreisen einen Normalkonto pro Unterrichtsraum fest. Im weiteren bestimmt sich die Höhe des Staatsbeitrages nach der finanziellen Lage der Gemeinde. Diese ergibt sich aus dem gesamten Steuerfuss, der erreicht würde, wenn zu dem Durchschnittssteuerfuss der letzten fünf Jahre die fünfzehnjährige Amortisation der Normalbausumme in gleichen Raten nötig werdende Steuerfusserhöhung addiert wird. Demgemäss steigt der Staatsbeitrag bis zu 50⁰/₁₀₀ nach einer vom Regierungsrat aufzustellenden Klassifikation.

§ 5. Schulgemeinden, die durch Anleihen von Schulhausbauten vor Inkrafttreten dieses Gesetzes finanziell stark belastet sind, werden durch ausserordentliche Staatsbeiträge unterstützt, insofern ihr Gesamtsteuerfuss (exklusive Armensteuer) nach Inkrafttreten dieses Gesetzes 8⁰/₁₀₀ übersteigt.

Die Höhe dieses ausserordentlichen Staatsbeitrages wird nach den in § 4, Absatz 3, aufgestellten Grundsätzen berechnet, der bereits bezahlte Staatsbeitrag dabei aber in Abrechnung gebracht.

Der Staatsbeitrag kann in einer Aversalsumme oder in jährlichen Amortisationsquoten bestehen.

§ 6. Ausgaben für gemeinnützige Zwecke, wie Verpflegung bedürftiger Schulkinder, Ferienkolonien, Stipendien usw., sind Sache der Schulgemeinden und werden vom Staate nicht subventioniert. (I. D. R.)

§ 7. Dieses Gesetz tritt nach seiner Annahme durch das Volk am 1. Mai 1910 in Kraft.

§ 8. Die vom Regierungsrat zu erlassende Vollziehungsverordnung bedarf der Genehmigung des Kantonsrates.

§ 9. Durch dieses Gesetz werden alle widersprechenden Bestimmungen früherer Gesetze und Verordnungen aufgehoben.

Am 23. dies werden die Väter der Initiative nochmals darüber beraten, und jedenfalls die Widersprüche beseitigen.

Erholungs- und Wanderstationen. Ausweiskarte (Vergünstigungen auf 25 Bergbahnen usw.) und Ergänzungsbogen des Reisebüchleins 1909 sind für frühere Mitglieder zu 1 Fr. erhältlich bei Hrn. S. Walt in Thal und Hrn. J. J. Niederer, Heiden. Neue Mitglieder 50 Rp. Eintritt und 70 Rp. für das Reisebüchlein mit vierfarbiger Schweizerkarte (für sich allein 60 Rp. kostend).

Die Herren Kollegen werden ersucht, bei Adressenänderungen etc. gefl. die Kartenummer anzugeben.

Lehrlingspatronate.

Unter der Überschrift „nach der Schule“ fordert Nr. 11 der S. L.-Z., dass die Sorge für Beschäftigung, Plazierung und Berufswahl der Heranwachsenden in allen grösseren Gemeinwesen unter Mitwirkung der Schule organisiert werde. Zu diesem Zwecke haben die Gemeinnützigen Gesellschaften, der Gewerbeschulverein, die Gewerbeverbände und die Zentralschulpflege Zürich das Lehrlingspatronat ins Leben gerufen, dessen 15. Jahresbericht heute vorliegt. Der Statistik dieses Berichtes ist zu entnehmen, dass bis Ende 1908 im ganzen 1535 Knaben und Töchter zur Plazierung angemeldet waren. Von den 115 im letzten Jahr angemeldeten verblieben jedoch nur 84 in der Lehre; 31 Anmeldungen wurden teils zurückgezogen, als unbeantwortet gestrichen, oder sind während der Probezeit ausgetreten. Von den 232 seit den 3 letzten Jahren in der Lehre verbliebenen haben 47 im Jahr 1908 dieselbe vollendet und konnten 26 für gut bestandene Prüfung prämiert werden. Dagegen wurden 68 während der Lehrzeit entlassen oder sind vorzeitig ausgetreten, und zwar 4 wegen Krankheit oder Augenschwäche, 14 wegen sittlichen Fehlern; Widersetzlichkeit, Trägheit, Frechheit oder Unehrllichkeit.

Das Lehrlingspatronat sieht seine Hauptaufgabe in der Überwachung der untergebrachten Lehrlinge. Diese besorgen die *Patrone*, welche jährlich zweimal auf einem Fragebogen über ihre Erfahrungen berichten. Von den 264 Berichten des Jahres 1908 lauteten günstig über den Fleiss 236, für die Behandlung beim Meister 258, für den Gesundheitszustand 256, den Besuch von Fortbildungsschulen 259. Um die Forderungen verschiedener Berufsarten an die körperlichen Kräfte und geistigen Fähigkeiten des Lehrlings festzustellen, sowie die Bedingungen der Lehrmeister auf dem Land und in der Stadt, richtete das Lehrlingspatronat Fragen an eine Reihe derselben und stellte die Ergebnisse zu einer „Wegleitung zur Wahl eines Berufes“ zusammen. Diese macht besonders auf die Vorbedingungen zur Eignung für einen Beruf, auf die berufshindernden Mängel aufmerksam und weist namentlich auf die Folgen vernachlässigter Familienerziehung hin.

Das Lehrlingspatronat Zürich ist ein Glied des „Verbandes der schweiz. Lehrlingspatronate“, welcher nach dem vorliegenden Aufruf 27 Mitglieder aus 16 Kantonen umfasst. Von diesen vermitteln 21 die Plazierung von Lehrlingen. Ausser diesen gemeinnützigen Verbänden sind auch die Amtsstellen für Volkswirtschaft der Kantone Basel, Bern, Genf, Luzern, Waadt und Zürich vertreten. Einzelne Institute unterstützen unbemittelte, fleissige Lehrlinge während der Lehre und behufs weiterer Ausbildung nach gut bestandener Lehrzeit, auch sind sie besorgt, jungen Handwerkern, welche die Lehrprüfung bestanden haben, passende Arbeitsstellen ausfindig zu machen. Der Verband veröffentlicht einen „Lehrstellenanzeiger“, der nebst den Angeboten und Gesuchen von Lehrstellen auch Aufsätze aus dem Gebiete des Lehrlingswesens bekannt macht. Von den „Worten auf dem Lebensweg unserer Schützlinge“ sind bereits 5000 Exemplare verbreitet. Diese Worte legen den jungen Leuten namentlich ans Herz, ihre Erlebnisse sich wohl zu merken, um daraus nützliche Lehren zu ziehen. So wirken in der Ost- und Westschweiz zahlreiche Vereinigungen mit an der beruflichen und sittlichen Erziehung unserer jungen Handwerker. Ihre Tätigkeit kann aber nur in den Fällen die gewünschten Erfolge zeitigen, in denen nebst der natürlichen Begabung auch die Erziehung der Eltern, Unterricht und Übungen der Schule und der Werkstätte die notwendigen Vorbedingungen erfüllen. Nicht die Zahl der Handwerker, welche sie heranbilden helfen, kann darum für die Wirksamkeit der Lehrlingspatronate allein massgebend sein, sondern ihr Streben muss sich dahin richten, dass im Elternhaus, in Schule und Werkstätte mehr und mehr die richtige Einsicht reife und der ernste Wille sich festige, welche die Vorbedingungen tüchtiger beruflicher und sittlicher Erziehung schaffen. Die Patronate vermitteln den erzieherischen Verkehr zwischen Elternhaus, Schule und Werkstätte. Sie bieten besonders auch dem Lehrer Gelegenheit, seine pädagogischen Erfahrungen in weiteren Kreisen zur Geltung zu bringen.

G.

Dr. Jakob Winteler.

Noch sind keine zwei Jahre verflossen, seit in der S. L. Z. eine längere Abhandlung erschien über „Ergebnisse der experimentellen Pädagogik“, eine Arbeit, die von vielen Lesern mit grossem Interesse entgegengenommen wurde. Sie war verfasst von Dr. J. Winteler, und liess erwarten, dass der Autor auf der betretenen Bahn rüstig weiterschreiten und der schweizerischen Lehrerschaft noch manche wertvolle Gabe aus seinem Wissensschatze bieten werde. Leider sollte sich die Hoffnung nicht erfüllen, da Winteler am 30. März, im besten Mannesalter stehend, durch den Tod aus seinem Arbeitsfelde abberufen wurde.

Winteler stammte aus dem Glarnerlande. Er wurde am 21. Januar 1864 zu Mollis geboren. Nachdem er die Primarschule seiner Heimat und drei Jahre die Sekundarschule in Glarus besucht hatte, trat er 1879 ins Lehrerseminar Unterstrass ein, um sich daselbst zum Lehrer auszubilden. Nach wohlbestandener Abgangsprüfung kam er an die Gesamtschule Agriswil im Kanton Freiburg, die er nach drei Jahren mit der Schule Luchsingen im lieben Glarnerlande vertauschte. 1891 siedelte Winteler nach Zürich über, um sich an dessen Lehramtschule zum Sekundarlehrer auszubilden, folgte dann aber vor Beendigung der Studien einem Rufe an die Primarschule der Stadt Zürich. Von werktätiger Gesinnung beseelt, beteiligte er sich bald an der Leitung der städt. Jugendhorte, und dass er hier, wie überall, wo er hingestellt wurde, seine volle Kraft einsetzte, bezeugte ihm bei seinem Rücktritt der Präsident der Jugendhorte in ehrendsten Worten. Die Lehrgesellschaft Oberstrass besass in Winteler ein eifriges Mitglied, und sie wählte ihn in Anerkennung seiner uneigennütigen Dienste bei gegebenem Anlass zu ihrem Präsidenten.

Trotz dieser Inanspruchnahme arbeitete Winteler noch unermüdlich an seiner weitem Ausbildung, des Wortes eingedenk, dass Stillstand Rückschritt bedeutet, und dass besonders der Lehrer stets der geistigen Erfrischung bedarf, wenn er nicht zum blossen Routinier herabsinken will. Einen besondern Reiz hatten für ihn philosophische und pädagogische Studien, und während einer Reihe von Jahren besuchte er neben der Schule und sonstiger Arbeit namentlich die Vorlesungen von Avenarius, des tiefgründigen Philosophen, und nach dessen Tode die Kollegien von Prof. Meumann und Dr. Wreschner, deren experimentelle Forschungsmethode eine starke Anziehungskraft auf ihn ausübte. Er wurde immer mehr in ihrem Bann gezogen, um schliesslich zum eigentlichen Vertreter dieser Richtung sich auszuwachsen.

Um seine Studien wenigstens äusserlich abzuschliessen, kam Winteler im Herbst 1904 um einen längeren Urlaub ein und erwarb sich dann im folgenden Jahre die Doktorwürde. Die Inaugural-Dissertation führt den Titel: „Experimentelle Beiträge zu einer Begabungslehre“, und muss als eine Arbeit bezeichnet werden, die, abgesehen von dem eminenten Fleisse, der darauf verwendet wurde, sich noch besonders durch die Sorgfalt und Gründlichkeit auszeichnet, womit der Verfasser zu Werke gegangen ist. Als weiterer Vorzug sei noch erwähnt, dass ihr Autor darin nicht in jene Exklusivität verfiel, die alles Alte in den Staub treten möchte. Davor bewahrte ihn schon der streng wissenschaftliche Sinn und das Gerechtigkeitsgefühl, die ihm von jeher eigen waren. Neidlos anerkannte er gerne die Verdienste anderer, nur erwartete er dann auch, und gewiss mit Recht, dass man gegen die neue Richtung sich nicht von vornherein ablehnend verhalte, sondern sie wenigstens einer eingehenden Prüfung würdige.

Der Doktorwürde folgte ein Jahr später das Sekundarlehrerpatent und im Frühling 1907 die Wahl zum Sekundarlehrer der Stadt Zürich. Und jetzt, auf der Höhe des äussern Erfolges, beginnt die Tragik des Lebens. Kaum dass Winteler seinen Fuss recht in die Sekundarschule gesetzt, musste er sie infolge eines ausbrechenden Lungenübel wieder verlassen. Umsonst waren die Bemühungen der Ärzte und der treu besorgten Familie, die schwer erschütterte Gesundheit des sonst kräftig veranlagten Mannes wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die Lebenskraft war gebrochen, und mit dem beginnenden Frühling dieses Jahres erlosch das teure Leben für immer.

Mit Winteler ist ein Mann von ungewöhnlicher Arbeitskraft und grosser Berufsfreudigkeit zu Grabe getragen worden, und was ihn allen, die zu ihm in nähere Beziehung traten, noch besonders sympathisch machte, war sein bescheidenes, versöhnliches Wesen, das auch die Zeiten des Erfolges nicht zu ändern vermochten. Diesem ausgleichenden Charakterzug entsprach dann auch, dass er überhaupt in der Diskussion, ob sie nun diese oder jene Frage betraf, nie schroff und verletzend wurde, sondern, bei allem Anteil an der Sache, seiner Überzeugung in aller Ruhe und streng objektiv Ausdruck verlieh. So ist es denn begreiflich, dass er sich keinerlei Feindschaft zuzog, ja wahrscheinlich nicht einmal einen ernstlichen Gegner hatte. Winteler war nach seinem ganzen Wesen so recht dazu geschaffen, zwischen Gegensätzen zu vermitteln und extreme Geister von hüben und drüben einander näher zu bringen. Man wird den ruhig-versöhnlichen Mann noch oft schmerzlich vermissen, wenn es gilt, stürmische Wogen zu glätten und leidenschaftliche Gemüter zu strenger Sachlichkeit zurückzuführen. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein treues Andenken bewahren.

G.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Anfangs Juli feiert die Hochschule Genf mit den Reformationstagen den 350jährigen Bestand der Akademie. Eine Anzahl Zürcher, die in Genf studierten, erlassen einen Aufruf zur Sammlung für eine Ehrengabe an die Universität Genf.

Ferienkurs in Neuveville. Bereits sind für den zweiten Ferienkurs Neuveville die Prospekte versandt. Als letztjähriger Kursteilnehmer erlaubt sich der Schreiber dieser Zeilen, Studierenden, die sich in der *französischen Sprache* zu vervollkommen wünschen, den Besuch des Ferienkurses in Neuveville warm zu empfehlen. Die Lehrer geben sich wirklich viel Mühe und sind ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen; die häufigen grösseren und kleineren Exkursionen bieten den Kursteilnehmern im intimen Verkehr mit den Kursleitern viel Anregung und Belehrung. Der rührige Direktor des Kurses, Hr. Th. Möckli, der den Teilnehmern des letzten Kurses in bester Erinnerung bleibt, ist jederzeit gern bereit, Interessenten über den zweiteiligen Kurs: I. Kurs 10. Juli bis 14. August, II. Kurs 16. August bis 11. September, die nötige, gewünschte Auskunft zu erteilen. (Eintritt jederzeit möglich.)

Der Unterzeichnete hofft, dass sich der Kurs von 1909 ebenfalls eines regen Besuches von Seite der Lehrer, Lehrerinnen und Studenten erfreuen möge.

Ein letztjähriger Kursteilnehmer. A. M.

University of London. Der diesjährige Ferienkurs for Foreigners wird vom 19. Juli bis 13. August dauern und wiederum von Prof. Walter Rippmann geleitet werden. Those who propose to attend the Course are expected to have a fair knowledge of the language, and to have made themselves familiar with the mode transcription adopted by the International Phonetic Association. The fee for the Course is 3 £. Diese vorzüglich geleiteten Kurse erfreuen sich von Jahr zu Jahr einer steigenden Frequenz; die Anmeldungen sollten daher schon anfangs Juni erfolgen an The Registrar of the University Extension Board, University of London, South Kensington, London SW. The words „Director of the Holiday Course“ should be written on the top left corner of the envelope. Damen und Herren, die ihr Englisch auffrischen und befestigen möchten, finden hier sehr gute Gelegenheit. Weitere Auskunft erteilt auf Wunsch gern: Rektor Hermann Müller, Basel.

Basel. „Über allerlei Unterschiede zwischen der Schriftsprache und unsern Mundarten“ referierte in der Jahresversammlung des *Basler Lehrervereins* (16. März) Hr. Dr. W. Bruckner, Lehrer am Gymnasium, in einem sehr interessanten Vortrage. Unterschiede zwischen Dialekt und Schriftsprache finden sich nicht nur in der Lautlehre, wo sie allerdings am deutlichsten zutage treten, sondern auf allen Gebieten der Sprache. Hinsichtlich der *Stilistik* sind unsere Mundarten viel reicher an anschaulichen und bilderreichen Ausdrücken als die

Schriftsprache, die an der Überfülle von Phrasen leidet, bei denen sich die Schüler nichts denken. Es ist deshalb die Mundart nicht als eine mindere Sprache zu verachten, sondern ihr Gebrauch Lehrern und Schülern, ja auch Geistlichen ausserordentlich sehr zu empfehlen. Auch in der *Syntax* bestehen grosse Unterschiede zwischen Dialekt und Schriftsprache, so z. B. in bezug auf die Relativsätze. Am meisten aber werden im Unterricht zu reden geben die Verschiedenheiten in der *Wortbildung* und auf dem Gebiete des *Sprachschatzes*. Die grossen Unterschiede in letzterer Hinsicht erklären wohl das schwere Eindringen des Hochdeutschen in unsere schweizerischen Mundarten. Wie die Schriftsprache vielfach vom Dialekt beeinflusst wird und sich im Laufe der Zeit sehr verändert hat, so gehen übrigens unvermerkt auch manche Wörter und Wendungen der schriftdeutschen Sprache nach und nach in den Dialekt über, während die ursprünglichen dialektischen Formen ganz verschwinden. Zu interessanten sprachlichen Erörterungen und Betrachtungen bieten in dieser Beziehung namentlich die Familiennamen und die Hauptwörter mit doppeltem Geschlecht Veranlassung und Gelegenheit, die man nicht unbenutzt lassen sollte, um in den Schülern immer wieder die Liebe und das Verständnis für die Mundart mit all ihren Schönheiten zu wecken. Sehr lehrreich und wichtig für den Unterricht sind auch die zahlreichen Unterschiede auf dem Gebiete der *Flexion*. Hier hat sich die Schriftsprache in bezug auf Deklination und Konjugation einen viel grösseren Formenreichtum zu bewahren gewusst als die Mundart, die nach Reduzierung und Vereinfachung strebte. In bezug auf die *Lautlehre* und die *Aussprache* sind die Resultate unseres Sprachunterrichts noch wenig befriedigend. Das beste Mittel zur Erzielung einer guten Aussprache ist das Beispiel des Lehrers, der sich stets bestreben sollte, ein von allen dialektischen Färbungen freies Hochdeutsch zu sprechen. Mit der Gewöhnung der Schüler hiezu muss schon in den untersten Klassen begonnen werden.

Bern. Der *Bernische Lehrerverein* gliederte sich bis dahin in Sektionen. Die neuen Statuten haben zwischen die Sektionen und den Gesamtverein die neun Landesteilverbände eingeschoben. Ihnen ist die Wahl eines Mitgliedes des Kantonalvorstandes und des Presskomitees übertragen. Mehrere Landesteilverbände sind am 15. Mai zusammengetreten, so auch der Verband Emmental, dessen Mitglieder sich allerdings nicht in grosser Zahl — 68 Lehrer und Lehrerinnen — in Goldbach bei Lützelfüh einfanden. Neben den Wahlgeschäften kam die Schuldisziplin zur Behandlung, und aus dem Schosse der Versammlung wurde zu recht zahlreichem Beitritt zu dem Institut für Erholungs- und Wanderstationen eingeladen, was zur Folge hatte, dass eine Liste sich mit 25 Namen bedeckte. Zur Nachahmung empfohlen! — In den Kantonalvorstand hatte das Emmental für die nächsten zwei Jahre eine Primarlehrerin zu wählen, und die Wahl fiel auf Fr. Marie Moser in Trub, eine erfahrene Kollegin, die in der alten Welt reiche pädagogische Erfahrungen gesammelt und in Amerika längere Zeit pädagogische und kulturhistorische Studien gemacht hat. — Die Versammlung beschloss, nächstes Jahr in Sumiswald zusammenzutreten.

— (Korr.) Die vor 12 Jahren gegründete Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer hatte in dem Rechnungsjahr vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 8536 Fr. Einnahmen und 6838 Fr. Ausgaben, also einen Einnahmenüberschuss von 1698 Fr. Das reine Vermögen ist auf 20,336 Fr. angestiegen. Da endlich, nach langen vergeblichen Bemühungen, ein jährlicher Staatsbeitrag von 2500 Fr. zugesichert worden ist, so werden sich die Verhältnisse günstiger gestalten. Es wird der Kasse möglich sein, die Stellvertretungskosten ganz zu zahlen, während bis jetzt der Lehrer noch einen Beitrag zu leisten hatte. Die Beitragspflicht der Kasse ging nur bis auf 100 Tage. Dieses Maximum dürfte ebenfalls erhöht werden. Wer länger krank ist, hat es erst recht nötig, dass er nicht finanziell für Stellvertretung belastet werde. Die Hauptversammlung, die am 22. Mai im „Simplon“ in Bern zusammentritt, wird die Verhältnisse neu ordnen.

Alle zwei Jahre haben die Berner Lehrer eine Veteranenversammlung. Zur Teilnahme wird eingeladen, wer 1. 40 Jahre Lehrer gewesen ist und 2. 60 Jahre zählt. Die diesjährige

Veteranenversammlung ist auf den 29. Mai, 10 Uhr, Bern, ins neue Kasino angesetzt.

— *Landestellverband Bern-Stadt des B. L. V.* Der Einladung auf den 15. Mai folgten eine ungewöhnlich grosse Zahl von Lehrern und Lehrerinnen (140). Als Mitglied des Vorstandes war in Aussicht genommen: Hr. Alfred Schläfli, der in der letzten Amtsperiode mit Auszeichnung und von allen Seiten anerkannter Unparteilichkeit die Sektion Bern-Stadt präsidiert hat. Die Lehrerinnen machten seiner offenen Meinungsäusserung in verschiedenen Standes- und Schulfragen wegen Opposition und portierten Hrn. Ruch, Lehrer an der Breitenrainschule, der aber in letzter Stunde seine Kandidatur zurückzog. Mit einem Mehr von 23 Stimmen wurde Hr. Schläfli gewählt.

Ins Presskomitee wurden als Vertreter der verschiedenen politischen Parteien gewählt die HH. Dr. Bohren, A. Leuenberger, Mühlethaler und Mühlheim, und Frl. Pulver und Frl. Stauffer; in den Vorstand der Sektion Bern Frl. Sommer (Vorschlag der Lehrerinnen). In die Wahlverhandlungen brachte ein vorzügliches Referat von Hrn. Dr. Zeller, Bern, über: „Indisches Kastenwesen“ angenehme Abwechslung. Den interessantesten Ausführungen folgte ein grosser Beifall.

Nach einigen Mitteilungen, von denen die wichtigste das städtische Pensionswesen der Primarlehrerschaft betrifft, wurde die Versammlung geschlossen. In dieser Mitteilung gab der Präsident vom Inhalt eines Schreibens der städtischen Schuldirektion Kenntnis, durch das die Lehrerschaft zur Meinungsäusserung eingeladen wird über das Vorhaben des Gemeinderates, die städtische Pension durch Beiträge an die Lehrerversicherungskassenprämien zu ersetzen. Der Vorstand hat dieses Geschäft, das für uns von grosser Bedeutung ist, an eine Kommission gewiesen, die wahrscheinlich die Schuldirektion von dem Beschlusse, die Lehrerschaft könne auf die Abänderungsanträge nicht eintreten, in Kenntnis setzen wird. s.

Zürich. Aus dem *Erziehungsrat*. Zur Teilnahme an Ferienkursen im Sommerhalbjahr 1909 werden Staatsbeiträge ausgerichtet: 1. Schweizerischer Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit, 12. Juli bis 7. August in Frauenfeld: 20 Teilnehmern je 80 Fr.; 2. Turnkurse: a) für das Knabenturnen, in Aarau und St. Gallen: zusammen 10 Teilnehmern je Fr. 2.50 pro Teilnehmer und pro Tag (die gleiche Subsidie hat der Bund zugesichert); b) für das Mädchenturnen in Luzern und Basel: zusammen 10 Teilnehmern je 50 Fr.; 3. Kurse in französischem Sprachgebiet von vierwöchiger Dauer für patentierte Sekundarlehrer (Neuenburg, 19. Juli bis 14. August), 5 Teilnehmern je 100 Fr. An die Ausrichtung des Staatsbeitrages wird die Bedingung geknüpft, dass der Dotierte bis spätestens 1. September 1909 einen Bericht über den Kurs einreiche. Die Anmeldungen sind bis zum 22. Mai an die Erziehungsdirektion zu richten. Später eingehende Gesuche werden nicht mehr berücksichtigt. — Vom 26. Juli bis 7. August finden an der Hochschule Zürich Ferienkurse hauptsächlich für Lehrer statt. Die Kurse gliedern sich in allgemeine Kurse, die auf den Vormittag angesetzt werden, und spezielle Übungskurse insbesondere in sprachlicher und naturwissenschaftlicher Richtung, die auf den Nachmittag fallen. Das detaillierte Programm wird in der Juninummer des Amtlichen Schulblattes erscheinen. Die Anmeldungen der Teilnehmer sind bis zum 1. Juli an die Erziehungsdirektion zu richten. — Die turnmethodischen Übungen für Lehramtskandidaten an der Hochschule werden im Sommersemester 1909 unter der Leitung von Seminarlehrer R. Spühler fortgesetzt. — Frl. Emma Rohr von Hunzenschwil (Aargau), Verweserin an der Schule Hörnli, erhält, gestützt auf ihre Prüfungsausweise und bisherige praktische Lehrtätigkeit, das zürcherische Wahlfähigkeitszeugnis für Primarlehrer mit der Verpflichtung zu weiterem dreijährigen Verbleib an der Schule Hörnli. — An den Diplomprüfungen am *Technikum* in Winterthur, die vom 29.—31. März 1909 stattgefunden, haben 116 Kandidaten teilgenommen, wovon 111 das Diplom erteilt werden konnte, nämlich Maschinentechniker 47, Elektrotechniker 14, Chemiker 9, Geometer 19, Handelsschüler 12, Eisenbahnbeamte 10. Drei Abiturienten der Schule für Maschinentechniker und je einem der Schule für Elektrotechniker und Chemiker konnte wegen ungenügender Prüfungsergebnisse das Diplon nicht erteilt werden.

— *Aus dem Erziehungsrat.* — 44 Studierende der Hochschule und 8 des eidgenössischen Polytechnikums erhalten für das Studienjahr 1909/10 Stipendien im Betrage von 21200 Fr., einzelne auch Freiplätze. — Adolf Kienast, stud. theol., erhält für löbliche Betätigung im theologischen Seminar der Hochschule im Wintersemester 1908/09 eine Semesterprämie von 50 Fr. — Zwei Kandidaten erhalten, gestützt auf eine nachträgliche Prüfung, das Zeugnis der Wählbarkeit als zürcherische Primarlehrer. — Dem Beschluss der Schulpflege Veltheim betreffend vollständige Durchführung des Zweiklassensystems an ihrer Primarschule wird die Genehmigung erteilt. — Das Gesuch der Schulgemeinde Zwillikon um Lostrennung vom Primarschulkreis Affoltern a. A. und Erhebung zu einem selbständigen Primarschulkreis wird abgewiesen. — Bericht und Rechnung über den vom Lehrerverein Winterthur im Schuljahre 1908/09 veranstalteten Zeichenkurs wird abgenommen und an die Kosten der Durchführung des Kurses einen Staatsbeitrag von 600 Fr. ausgerichtet. — Die Verkaufspreise der Neuauflage der allgemeinen Geschichte von Dr. Oechsli werden festgesetzt wie folgt: a) Albo — Exemplar Fr. 1.50; b) gebunden — Exemplar Fr. 2.20. — Die Kommission zur Prüfung der für das Schuljahr 1908/09 gestellten Preisaufgabe für Volksschullehrer: „Die Handarbeit als Unterrichtsprinzip der Volksschule“ wird bestellt aus Erziehungsrat: Fr. Fritschi, Zürich V (Präsident); Seminarlehrer Lüthi, Küssnacht, und Primarlehrer Hans Aeppli in Zürich I. — Durch Beschluss des Regierungsrates wird für die Erziehungsdirektion die Stelle eines zweiten Sekretärs geschaffen mit einer Jahresbesoldung von 4500—6000 Fr. Die Stelle soll auf 1. Juli besetzt werden. Anmeldungen sind bis 1. Juni an die Erziehungsdirektion zu richten.

— *Lehrergesangverein.* Am 2. und 3. Juni nächsthin wird uns der *Lehrergesangverein Karlsruhe*, der unserer Rheinreisegesellschaft den letzten Abend so herzlich zu gestalten wusste, in Zürich seinen Gegenbesuch machen.“ Zum erstenmal seit seinem 18-jährigen Bestehen wird dem L. G. V. Z. die Ehre zuteil, einen befreundeten Verein als Gast begrüßen zu dürfen. Kein Wunder, dass er alles aufbietet, um die für diesen Anlass vorgesehenen Veranstaltungen in würdiger Weise durchzuführen. Wir konstatieren mit grosser Genugtuung, dass der Appell um tatkräftige Unterstützung in allen Kreisen unserer grossen Lehrgemeinde lebhaften Widerhall gefunden hat, so dass eine flotte Durchführung des ganzen Programmes, das wir nachstehend in Erinnerung bringen, nach jeder Hinsicht möglich sein wird.

Programm.

Mittwoch, den 2. Juni.

- Zirka 12 Uhr: Ankunft und Begrüssung im Hauptbahnhof.
Mittagessen.
„ 2 „ Gedächtnisakt beim *Pestalozzidenkmal*.
„ 3 „ Seefahrt nach der *Ufenau*.
„ 9 „ *Kommers* in den Übungssälen der Tönhalle.

Donnerstag, den 3. Juni.

- Zirka 7—9 Uhr: Besichtigung der Stadt.
„ 9^{1/2} „ Fahrt auf den *Üliberg*.
„ 12^{1/2} „ *Schlussbankett* im „Du Pont“.
„ 3^{1/2} „ Abreise unserer *Karlsruher Freunde* nach *Luzern*.

Mit diesem Programm beabsichtigen wir einerseits, unseren lieben Gästen das Schönste vor Augen zu führen, was unsere Stadt mit ihrer herrlichen Umgebung bietet. Andererseits ist es unser Wunsch, dass insbesondere an der Ufenaufahrt und am *Kommers* die Mitglieder des Lehrervereins mit ihren Angehörigen in imposanter Zahl sich einfinden möchten. Für alle, die am Mittwoch Nachmittag oder Abend durch Unterricht in Anspruch genommen sind, aber gerne die beiden Veranstaltungen mitmachen würden, ist der Vorstand des L. G. V. bei der Schulbehörde um Urlaub eingekommen, und wir hoffen auf freundliche Berücksichtigung des Gesuches. Alle Teilnehmer an der unvergesslichen Rheinreise sind darin einig, dass vor allem aus die geselligen Veranstaltungen in Mannheim, Wiesbaden, Köln und Karlsruhe, wo die Beteiligung zuweilen in die Tausende stieg, und uns von Seite unserer gastfreundlichen Berufsgenossen allüberall die herzlichsten Sympathien entgegengebracht wurden, den nachhaltigsten, fürs Leben dauernden Eindruck hinterlassen haben.

Möge daher jeder an seinem Orte dazu mithelfen, unseren Karlsruher Freunden einige Stunden der Weihe zu bereiten, die ihnen in freudiger Erinnerung bleiben ihr Leben lang. -r.

— *Schulkapitel Zürich.* Der Vorstand hatte einen guten Einfall, als er die zweite Versammlung des Kapitels nach Birmensdorf ansetzte (15. Mai). Blühende Bäume und Glockengeläut grüssten die Kapitularen (700), als sie dem Extrazug entstiegen und der neu herausgeputzten Kirche zu Birmensdorf zuwanderten. Nach einem kräftigen Eröffnungswort und einem warmen Gruss an die (50) neuen Mitglieder gedachte der Präsident, Hr. Eug. Kull, Zürich V, der verstorbenen Kollegen Dr. J. Winteler (s. o.) und B. Hafner, jener in der Blüte der Jahre, dieser als hochbetagter Greis (s. u.) zu den Toten gehend. Die Anträge der Sekundarlehrerkonferenz über die Revision der Rechenhefte für die Sekundarschule, begründet von Hrn. Th. Bodmer, bedeuten Schaffung eines völlig neuen Buches. Die einzige Frage, die zur Entscheidung kam (die Stellung des Multiplikators) wurde im Sinne der Lehrmittel der Primarschule begutachtet, die in mehrfacher Hinsicht (Lehrerheft mit methodischen Winken, Musterdarstellungen und Vierergruppen, Aufgaben verwandter Art, Berücksichtigung des praktischen Lebens) die Wünsche der vorbereitenden Konferenz beeinflussten. Die Diskussion über „Religiöser oder ethischer Unterricht in der Volksschule?“ leitete Hr. Dr. K. Bretscher ein mit einem Vortrag über Ethik auf Grund der Entwicklungslehre. Entgegen einem Antrag von gegnerischer Seite hatte ihm das Kapitel volle Frist gegeben, während für die nachfolgenden Redner die Redezeit auf fünf Minuten beschränkt wurde (eine Neuerung im Interesse der Diskussion; vielleicht dass die Versammlung nach Ablauf der Redefrist entscheiden könnte, ob ein Redner eine zweite Frist erhalte oder nicht). Der monistischen Weltanschauung gegenüber trat Hr. H. Käser, dessen Standpunkt (Religions-Unterricht) von den HH. Schaufelberger, Zürich III, G. Zollinger, Unterengstringen, H. Spühler, Zürich V, und G. Peter, Zürich V, unterstützt wurde, während materiell die Diskussion im Sinne des ersten Referenten nicht weiter benützt wurde. Ein Versuch, die Thesen des Hrn. Bertschinger: „1. Nur eine Schule, die in Sachen der Religion vollständige Neutralität beobachtet, ist die einzig gerechte und die einzig würdige Form einer Staatsschule;

2. Der Schule kommt in bezug auf die Religion die wichtige Aufgabe zu, durch den Geist ihres Gesamtunterrichtes jene seelischen Kräfte lebendig und stark zu machen, durch welche sich der reife Mensch seine eigene Weltanschauung erkämpft;

3. In der ersten bis achten Klasse ist an Stelle des bisherigen Religionsunterrichtes eine auf die Bedürfnisse unseres Gemeinschaftslebens gegründete natürlich-menschliche Sittenlehre einzuführen, die nicht nur die Aufgabe hat, das Kind mit den sittlichen Forderungen bekannt zu machen, sondern auch an der Verwirklichung des Sittlichen, an der Heranbildung sittlicher Ideale nach Kräften mitzuwirken;

Dieser Unterricht hat stets an die Anschauung und Erfahrung des Kindes anzuknüpfen;

4. Die Verwendung biblischer Geschichten als ethische Anschauungsstoffe ist, soweit sie das Verhältnis des Menschen zu seinen Mitmenschen illustrieren, für die Mittel- und Oberstufe nicht ausgeschlossen; für den Unterricht in den Elementarklassen aber sind biblische Stoffe nicht geeignet, denn sie entsprechen dem Standpunkt der Kinder weder in bezug auf den Inhalt noch die Form;

5. Indem der zürcherische Lehrplan religiösen Unterricht verlangt und nebenbei strenge Beachtung der Neutralität zur Vorschrift macht, stellt er zwei Forderungen, die sich nicht miteinander vereinigen lassen; eine Revision dieses Abschnittes des Lehrplanes ist darum angezeigt;

6. Das Schulkapitel Zürich äussert den Wunsch an den Erziehungsrat, dass ein neu zu erstellendes Lehrmittel für die Sittenlehre vom Standpunkte einer rein humanen Ethik aus redigiert werde;“

und die Thesen des Hrn. Sigg:

„1. Nur eine Schule, in der Ethik und Religionsunterricht in inniger Verbindung stehen, ist die würdige Form einer Staatsschule;

2. Der gegenwärtige Lehrplan betreffend den Religionsunterricht bleibt unverändert. In dem neu zu erstellenden

Religionslehrmittel sind biblische Geschichten des alten und neuen Testaments und ethische Erzählungen aufzunehmen. Dadurch soll dem Lehrer Gelegenheit geboten sein, nach Belieben das Schwergewicht seines Unterrichtes auf das sittlich-religiöse oder auf das erzieherisch-ethische Moment zu legen;“

zu vereinigen, musste misslingen, und zu einer Stellungnahme der Versammlung für den einen oder andern Standpunkt kam es nicht, da die Ordnungsfrage, ob ein Lehrmittel für den Unterricht in biblischer Geschichte und Sittenlehre zu schaffen sei (Antrag Debrunner) verneint wurde. Damit wäre die Diskussion erledigt gewesen; es fand indes ein Antrag (H. Moser) noch Annahme, es sei durch die Prosynode anzuregen, dass die Synode sich darüber ausspreche, ob in einem künftigen Schulgesetz der Religionsunterricht beizubehalten sei. Das Volksschulgesetz von 1899 nennt als Unterrichtsfach „Biblische Geschichte und Sittenlehre“ . . . In die Bezirksschulpflege waren mittlerweile als Vertreter des Kapitels gewählt worden die HH. S. Briner, Z. III, G. Gattiker, Z. I, H. Huber, Z. II, J. Kunz, Altstetten, H. Müller, Z. III (alle bisher), und Th. Bodmer, Z. V (neu); in die Bibliothekkommission die HH. Fridöri, Z. III, J. Winkler, Z. V, und Dr. K. Bretscher, Z. IV; in die Kommission der Hilfskasse: Hr. J. Sigg, Z. I, Fr. Rosa Bachmann, Z. III, Fr. Emilie Benz, Z. I (bisher) und Hr. A. Häusli, Z. III (neu). Die Hilfskasse gewährte letztes Jahr in fünf Fällen Unterstützungen von 800, 700, 550, 500 und 400 Fr. Ihr Vermögen beträgt 16,078 Fr. An „vergangene Zeiten“ erinnerte das gemeinsame Mittagessen des Kapitels, das zeigte, dass die Landluft die Leute gemächlich beisammenhält. Es waren einige fröhliche Stunden. Wer mittlerweile nach Bremgarten oder über den Uto zurückpilgerte, hatte auch seine Freuden.

— *Lehrerverein Winterthur und Umgebung.* An der nächsten Versammlung des Schulkapitels Winterthur ist Hr. Dr. Hauser in Winterthur in der Bezirksschulpflege zu ersetzen. An unserer letzten Generalversammlung wurde nun beschlossen, es sei vorgängig der Kapitelversammlung eine solche des Lehrervereins einzuberufen, um eine Ersatzkandidatur aufzustellen. Diesem Auftrage kommt nun der Vorstand, wie aus der Konferenzchronik zu ersehen ist, nach. Da es sich aber hiebei nicht um eine engere Vereinsangelegenheit handelt, sondern um eine solche des gesamten Kapitels, so hat der Vorstand beschlossen, zu dieser Sitzung das ganze Kapitel einzuladen. Die Mitglieder des Schulkapitels Winterthur werden somit ersucht, von dieser Anordnung Notiz zu nehmen. W. H.

Totentafel.

7. Mai. Hr. Rudolf Hafner, a. Lehrer in Zürich IV, geb. 1823 in Birmensdorf, 1845 bis 1848 Zögling des Seminars unter Direktor Bruch, 1848 Vikar in Männedorf, dann Lehrer in Huggenberg, 1853 bis 1866 Lehrer in Kleinandelfingen, von 1866 bis 1899 Lehrer in Oberstrass. Hr. Hafner war ein tüchtiger, fleissiger Lehrer, an der Primarschule und der Gewerbeschule segensvoll wirkend; stets treu besorgt um seine grosse Familie. Mancher Schlag — fast nacheinander der Tod der Gattin, eines vielversprechenden Sohnes und einer Tochter — hat ihn getroffen; aber nach langer treuer Arbeit — 51 Dienstjahre — war ihm ein schöner Lebensabend im Hause einer Tochter beschieden, bis ein sanfter Tod ihn hinwegnahm. Das Schicksal wollte, dass das Kapitel seines Hinschiedes in der Kirche zu Birmensdorf gedachte, wo er einst zur Taufe getragen worden.

— Im Alter von 79 Jahren starb in Bern der frühere Verwalter der Irrenanstalt Waldau, Hr. Benedikt Streit. Als Lehrer wirkte er in Burgistein, Thurnen, später in der Anstalt Friesenberg und zuletzt auf dem Belpberg, seinem Heimatsort und Geburtsorte, bis er 1870 als Verwalter der Irrenanstalt Waldau berufen wurde. Er bekleidete diese Stelle in vorzüglicher Weise, was bei seinem Rücktritt rückhaltlos anerkannt wurde.

ss.

Hilfskasse des Schulkapitels Zürich.

Vom Klassenverein 1901—05 des Lehrerinnenseminars Zürich sind uns 20 Fr. zugewendet worden. Die freundliche Gabe verdankt bestens

Zürich, den 17. Mai 1909.

Der Vorstand.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri Altempfohlenes Haus mit 50 Betten
Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon,
Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

Grosse Sammlung ernerischer Alpentiere u. Vögel.

216

Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

Altdorf — Hotel — Schützengarten

Zwei Minuten vom Telldenkmal

ist durch seinen grossen, hübschen Garten und andern grossen
Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften und Schulen besonders
geeignet. Mässige Preise. Gute Bedienung. Telephon.

218

H. Meier, Besitzer.

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restau-
rationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpen-
panorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich
Schulen und Vereinen bestens

219

Wittve Meienberg-Zurfluh.

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel“

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal,
Tellsplatt, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse
Säle, Garten und Terrassen für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle
Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Ge-
sellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. —
Besonders eingerichtet für Schulen, Vereine und Touristen. Redu-
zierte Preise. Höflichst empfohlen 217 **Oskar Linder.**

ARTH (Schweiz), Hotel u. Pension Adler.

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi
in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugsplätze. Grosse Säle. Kom-
fortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfboot-
fahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und
kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr.

220

Propr. Frau Wwe. Steiner- v. Reding.

Aeschi Klimatischer Kurort üb. dem Thunersee

Berner Oberland staubfrei — ruhig
860 Meter über Meer

Saison: 1. Mai bis 30. September

Station für Erholungsbedürftige und Nervenleidende. —
Verkehrsbureau. — Prospekte gratis. (OF 1108) 592

„Lehrer, vergesst bei Euren Vereins- ausflügen den Bachtel nicht!“

Bern Familienrestaurant Dählhölzli alkoholfrei

Prächtig gelegen am Aarestrand und Dählhölzliwald. 1/2 Stunde
vom Bahnhof. Empfiehlt sich angelegentlichst zur Aufnahme
von Schulen, bei billigster Berechnung. Schöner schattiger
Garten, Veranden, Säle. Prospekte stehen gerne zur Verfügung.

526

Die Betriebskommission.

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M.

am Vierwaldstättersee

1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom
Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen
Kehrsiten resp. Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne
mit Panorama gratis. Betreff Preismässigungen sich zu wenden an die be-
treffenden Betriebsdirektionen.

479

Brienz-ROTHORN-Bahn

KULM 2351 M. ü. M.

Äusserst genussreiche u. ruhige Fahrt. Grandioses Hochgebirgs-panorama
mit den eingepanzerten Bergriesen des Berner Oberlandes in unmittel-
barer Nähe. Unvergleichliche Fernsicht. Bedeutende Ermässigung für
Gesellschaften und Schulen. Gratis-Prospekte durch

589

Betriebsdirektion in Brienz.

Der 3stim. Schülerchor:
„Zur Schulhausweihe“
kann bezogen werden von Herm.
Wettstein, Lehrer. Thalwil. 573

Zu Schülerreisen im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mut-
scheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen-
und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. OF 894
417 Nähere Auskunft erteilt gerne der Verkehrsverein.

Einsiedeln

Hotel u. Restaurant ST. GEORG

empfiehlt sich den Tit. Schulen
und Vereinen bestens. 420

Telephon

Bes.: Frz. Oechslin-Zuber.

Einsiedeln Hotel „Steinbock“

Empfehle den geehrten Herren
Lehrern und Vorstehern, Schu-
len und Vereinen mein in näch-
ster Nähe des Klosters gelegenes
Hotel unter Zusicherung bester
und billigster Bedienung. Schu-
len und Vereine Extra-Begünsti-
gungen. Höfl. empfiehlt sich
(H 2184 Lz) 522 **Carl Gyr.**

Hotel u. Pension Edelweiss

auf

Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)
1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführ-
tes Etablissement mit 40 Betten.
Ausgezeichnete Küche. Prima
Getränke. Aufmerksame Be-
dienung. Mässige Preise. Schu-
len und Gesellschaften extra
Ermässigung. 506

Der Besitzer:

Joh. Hofmann.

BERGELL Vicosoprano. Maloja-Route.

1100 M. ü. M. Poststation. Beste Über-
gangsstation von und nach dem Engadin.

mit Post-Buffer, Restaurant u. Table d'hôte.
mit modernem Komfort in schöner Lage
am Wald. Jahresbetrieb. Saison von Mai bis Oktober. Pension
von Fr. 8—12 Zimmer von Fr. 2.50 an. 605

Brienz Hotel :: Pension Sternen

direkt am See gelegen mit grossem
schattigen Rest-Garten und grossen
Gesellschaftsräumen. Billige Pensions-
preise. Passantenpreise: Zimmer 2 Fr.
Frühstück 1 Fr. Mittagessen v. Fr. 1.50
an. Telephon. Ruderboote.

Höflichst empfiehlt sich (OF 1147) 620 Familie Rieder-Schild.

Bergün Hotel Piz Aela und Post

1389 m

Pension Hofmann

Erholungsheim; Pension für Lehrer und deren Angehörige à Fr. 6. — pro Tag
und Person. 50 Betten. Diners von 11 1/2—2 Uhr à Fr. 2. — und 2.50. Café,
Konditorei, Bierstube, schöner Saal für Vereine und Gesellschaften, prächtiger
Garten. Höfl. empfiehlt sich 465 **R. Hofmann-Bachofen,** Gérant.
(vorm. Bahnhof)

Brünig Pension Alpina Restaurant

Berneroberland 1004 M. ü. M. am Bahnhof

Sehr empfehlenswert den Durchreisenden, Zugsaufenthalt 10—30 Min.
Bier vom Fass, auserwählte Weine. Mittagessen à Fr. 1.70 und 2.50.
Vereine Fr. 1.50 u. 2.— Zimmer zu 2 Fr. Pension 5 bis 7 Fr. Grosser
eigener Wald am Hause. Stärkende Alpenluft, Strassen nach vier
Richtungen, Spazierwege, Bergtouren. Ruhe, keine Nachtzüge.

576 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer,** Besitzer.

Schweizer. Landesmuseum in Zürich.

Besuchsordnung für Schulen.

1. Das S. L. M. in Zürich ist mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage u. des Montags den Schulen täglich unentgeltlich geöffnet und zwar vom 15. Juni bis 14. Sept. von 12—5 Uhr, vom 15. Sept. bis 14. Juni von 12—4 Uhr. 2. Schulklassen, deren Zöglinge das zehnte Altersjahr noch nicht erreicht haben, wird der Eintritt nicht gestattet. 3. Der freie Eintritt während der beiden Zahlstunden von 10 bis 12 Uhr kann auf ein motiviertes Gesuch hin von der Direktion des L. M. ausnahmsweise gestattet werden. 4. Tag und Stunde des Besuchs sind der Direktion des Landesmuseums, wenn möglich zwei Tage vorher, schriftlich anzuzeigen. Sollten mehrere Schulen ihren Besuch auf die gleiche Zeit anmelden, so behält sich die Direktion das Recht vor, die Besuchszeiten von sich aus festzusetzen. 5. Vor dem Besuche ist Name und Art der Schule, sowie die Zahl der Lehrer, Schüler und erwachsenen Begleiter in das zu diesem Zwecke in der Garderobe aufliegende Besuchsbuch einzutragen. 6. Der Eintritt zu den Sammlungen hat sukzessive in Gruppen von nicht mehr als zwanzig Schülern zu erfolgen. Jede Gruppe muss von einem Erwachsenen begleitet werden, der die Beaufsichtigung der Schüler übernimmt und für deren vollständiges Betragen sorgt. Der vorersten Gruppe wird der Weg durch die Sammlungen auf ein bezügliches Gesuch von einem Museumsangestellten gewiesen. Alle andern Gruppen haben dieser zu folgen. 7. Die Erklärung der Sammlungsobjekte wird nicht von den Angestellten des Museums besorgt. 8. Stöcke, Schirme, sowie Gepäckstücke jeder Art müssen in der Garderobe abgegeben werden. Die Abgabe hat gruppenweise zu erfolgen. Die Zurückgabe erfolgt an die Lehrer und erwachsenen Begleiter, welche für die Verteilung an die Schüler zu sorgen haben. Eine Taxe ist nicht zu entrichten. 9. Der Besuch soll für Primarschulen nicht über eine Stunde, für höhere Schulen nicht über zwei Stunden ausgedehnt werden.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bern Gasthof z. Volkshaus

empfehlte sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.
466 **A. Calame, Gerant.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF

Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon. Höflichst empfiehlt sich 468 **Emil Lang, Besitzer.**

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflande am Hauptplatz gelegen. 79
Grosser Gesellschaftssaal, Raum für ca. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.
Telephon 1 **F. Greter.**

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem grossen schattigen Garten mit Veranda. Prospekte gratis. 221

Höflichst empfiehlt sich **Ch. Kaiser-Kettiger.**
Für Vereine und Schulen Preise nach Übereinkunft.

Buochs Hotel Krone

Vierwaldstättersee.

Schulen und Gesellschaften für Ausflüge über Bürgenstock, Stanserhorn, Engelberg, Treib-Seelisberg bestens empfohlen. Grosse Lokalitäten. Gute Verpflegung. Schöne Zimmer, Post, Telegraph, Telephon im Hause. Prospekte durch **Odermatt-Bürgi, Propr.**
(M 1668 f) 575

Chur. Café - Restaurant „Splügen“

2 Min. von der Post. Vis-à-vis vom Verkehrsbureau. Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell u. dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.

Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 430 bisher Restaurant Calanda.

Därlichen Pension Schärz

bei Interlaken (Thunersee)

Idyllische Lage am See. — Seebäder. — 7 Minuten vom Bahnhof. — Ruderboot zur Verfügung. — Mässige Preise.
Es empfiehlt sich: (OH 298) 403 **Familie Schärz.**

Davos-Platz Hotel Central

(Tobelmühle)

Ausschliessliches Sports- und Touristenhotel. Vestibül, Zentralheizung, Bäder, Omnibus am Bahnhof. 595
Es empfiehlt sich der Besitzer

A. Stiffler-Vetsch.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli), 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 516

Engelberg 1019 Meter über Meer Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise. 205

Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt.**

— Avis für die Tit. Lehrerschaft. —

Erlaube mir, auf kommende Saison meinen altbekannten

Gasthof z. Adler in Feuerthalen

in gef. Erinnerung zu bringen. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen, vis-à-vis der Dampfschiffstation Schaffhausen. Prima Falkengut-Bier. Billige Preise. Telephon. Es empfiehlt sich bestens
O. F. 1033 547 **J. Otto Rutz-Flury.**

Feusisberg. Hotel und Pension Schöntels.

(3/4 Stunden von Station Schindellegi, 5/4 Stunden ab Richterswil). Herrlicher Aussichtspunkt. Grosser Gesellschaftssaal. Gedeckte Terrassen. Schattige Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Billard. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Billigste Preise. Telephon.

(O F 851) 401

Br. Mächler, Bes.

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

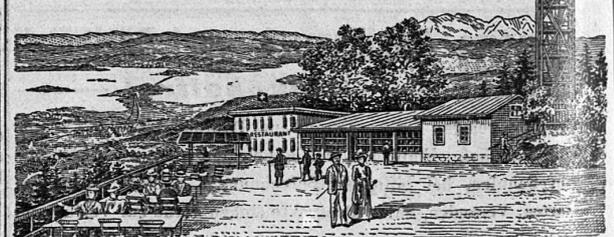
zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (45 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchner (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. 269
Müller-Betschen.

Flüelen. 824 Hotel Sternen

empfehlte sich den Herren Lehrern bei Schul- u. Gesellschaftsreisen. Durch An- u. Aufbau vergrössert. 50 Betten. 2 grosse offene Hallen, mit Aussicht auf den See, wodurch bei jeder Witterung im Freien serviert werden kann. Platz für ca. 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Offenes Bier. **Jost Sigrist.**

ETZEL-Kulm 1100 m. ü. M.

Schönster Aussichtspunkt an Zürichsee. Sehr geeignet für Rundtouren über Feusisberg, Richterswil, Einsiedeln, Insel Ufenau, Rapperswil oder Lachen. — Kalte und warme Speisen. Geschlossene Halle für 300 Personen. (Telephon.) 470
Kürzester Aufstieg von Station Schindellegi.



Empfohlene Reiseziele und Hotels

FLÜELEN am Vierwaldstättersee

Hotel St. Gotthard.

Gut bekanntes bürgerliches Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Schul- und Vereins-Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. ²²³ Hochachtend
Der neue Besitzer: **R. Schluchter-Kurrer.**

Berner Oberland 568
Frutigen Bahnhof-Hotel
und Restaurant (Za 2239 g)
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. — Vorteilhafte Arrangements für Wagen- u. Breakfahrten. Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

GAIS Gasthaus und Pension Falken

(Appenzell)
Direkt am Wege zum aussichtsreichen Gäbris. Einfaches, gutgeführtes Haus, mit eigener Metzgerei. Geräumige, schöne Trinkhalle und Lokalitäten. Schöne Zimmer mit guten Betten. Prima Küche. Für Vereine und Schulen extra billige Preise. **Telephon.** — Pensionspreis von 4 Fr. an. — **Piano.**
Es empfiehlt sich bestens ⁴⁵³
Konrad Lindenmann.

Glarus „Hotel Sonne“

beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. **Telephon.** Zivile Preise. ⁴⁷³ Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Goldau Hotel Rössli Goldau

Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche. ²²⁶
Höflichst empfehlend Familie Fassbind.

Über 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die grossartige Gletscherschlucht beim untern Grindelwaldgletscher. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen. ⁴⁷⁴
Schulen freien Eintritt.
Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald, Hotel National

beim Bahnhof
empfehlen sich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens. Grosser Saal. Preisermässigung. ⁴⁶⁴
G. Gruber-Thönen.

Erholungsheim Hildisrieden

(Kanton Luzern)
für ruhe- und erholungsbedürftige Lehrer.
Sehr schön und ruhig gelegen. Prachtvoller Blick auf die Berge und den Sempacher See. Heimeliges und freundliches Familienleben. Pensionspreis, Zimmer inbegriffen, 4-5 Fr. Kohlensäurebäder nach Prof. Cloetta. Fichtennadelextrakt-, Sool- und aromatische Bäder im Hause. Elektrisches Licht. Prospekt. Lungenkranke finden keine Aufnahme. ³⁰²
Hausarzt: **Dr. Müller, Münster.** Besitzer: **Fam. Troxler-Schnieper, Hildisrieden.**

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

Bei Schul- und Vereins-Ausflügen, sowie Ferienaufenthalt der tit. Lehrerschaft billigste Berechnung und gute Verpflegung. ⁶⁴³
J. Märkle-Minder.

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura

Confiserie
Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. ⁴⁷⁵
B. Gagnebin, Eigentümer,
vormals Hotel „Kreuz“.

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung. ³⁹⁴
Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst
E. Gsteiger-Minder.

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundschau auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich ³⁹⁵
Hauser & Ruchti.

Guttannen Hotel Bären

Grimselstrasse.
Einfaches Haus mit guter Küche und Keller, sowie freundlichen Zimmern, empfiehlt sich den Tit. Vereinen und Gesellschaften bei ihren Touren über die Grimsel als Nachtquartier oder Mittagsstation bestens. ⁶⁴¹
Höflich empfiehlt sich
Bend. Ruffbach.

Hôtel Kurhaus „Belvedere“

1280 Meter über Meer
Gadenstätt-Pany (Station Küblis), St. Antöniental, Höhenluftkurort u. Heilquellenbad (Eisensäuerling)
Linie Zürich-Chur-Landquart-Davos (Engadin). Herrlichste Gebirgsgegend. Tannenwäldchen. Windgeschützte, staubfreie, sonnige Lage, Milch-, Molken- und Alpenkräuterkuren. — Die Heilquellen, Eisensäuerling, wirken vorzüglich bei Bleichsucht Blutarmut, geistigen Ueberanstrengungen, Schlaflosigkeit, nervöser Dispepsie und Bronchial-, Magen- und Darmkatarrhen. — Post-Ablage, Telephon, Garage im Hause. — Pensionspreis von Fr. 4.80 an. Mai und September reduzierte Preise. — Lungenkranke werden nicht angenommen. Prospekte und Auskünfte bereitwilligst durch ⁵⁵³
Salzgeber & Co.

St. Gallen Gasthaus und Metzgerei zum Goldenen Schäfli Metzgergasse

Gut bürgerliches Haus. Vorzügliche Weine. Prima Küche. Gute Betten à Fr. 1.50. Es empfiehlt sich höflich ³³²
Otto Scheitlin-Högger.

Glarus Hotel Schneller

1 Min. vom Bahnhof
Grosse Lokalitäten. ³⁹⁶
Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.



Heilsame Zimmer-Gymnastik, stramme militärische Haltung, Muskelkräftigung, ferner heilsame Körperübungen für Blutarme, Nervöse, Schwächliche u. Korruptente, sowie gegen Verdauungssträgheit.

Gratis 100 ¹⁰⁷⁵
interessante Abbildungen über das Vollkommenste auf dem Gebiete der Hausgymnastik.
M. Wirz-Löw, Basel

Dr. med. Otto Gotthilf's

Gesundheitspflege in den verschiedenen Jahreszeiten (besonders im Sommer) gibt nicht in trockenem Lehrton, sondern in äusserst anziehender Form praktische Winke für die Erhaltung der Gesundheit und Verlängerung des Lebens. Die 2. Auflage (103 Seiten) in farbigem Umschlag erschien im Verlage von A. Wehner, Zürich IV, Nürenbergstr. 19, zum Preise von Fr. 1.60. Die leicht verständliche Darstellung der richtigen Massnahmen zur Verhütung von Krankheiten ist mit Witz und Humor gewürzt, so dass sich das Büchlein nicht nur mit grossem Nutzen, sondern geradezu mit Vergnügen liest.

Konzert-Violenen

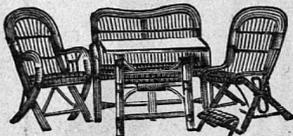
vorzügl. Instrumente, ganz besonders für Seminaristen u. Schulen **32 Fr.** inkl. Kasten und Bogen. Verlangen Sie Probe-Instrumente von **Bosworth & Co., Zürich V, Seefeldstr. 15** Prima Violinsaiten. ⁴¹²

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V
Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp.
Die Skizzenblätter bieten dem Schüler Anhaltspunkte zum Einzeichnen und Notieren des im Unterricht behandelten Wissensstoffes. Was sich dem Gedächtnis als bleibendes Wissen einprägen soll, kann auf diesen Blättern in übersichtlicher Einfachheit hervorgehoben werden. So erhöhen sie das Interesse und erleichtern das Einprägen und Repetieren. ¹¹⁵⁶

Probensendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. gegen Briefmarken oder Nachnahme.
Prospekte gratis und franko.

Die allgemein beliebten
Luzerner Rohrmöbel



direkt ab Fabrik versendet

152 F. Mannuss, Luzern.

J. Ruckstuhl & Co.
Pianos, Harmoniums

Winterthur.

Ältestes Musikhaus am
Platze. Garantie, Tausch,
Miete, Teilzahlung. Wir
gewähren der tit. Lehrerschaft
bei Bezügen jeder
Art günstigste Vorzugs-
bedingungen. Verlangen
Sie gefl. gratis Kataloge.

452

612 **Fräulein,**

welches das St. Gallische Arbeits-
lehrerinnenpatent besitzt u. 1 Jahr
in einer Schule tätig war, sucht
passende Stellung. Offerten erbeten
unter Chiffre **OF 1115** an **Orell
Füssli-Annoncen, Zürich.**

Leichtes Bundeslied

(zum 1. August) f. M'chor. Text
von J. V. Hürbin, kompon. von
E. A. Hoffmann, Part. 15 Cts.

Verlag: 638

Hoffmann - Fröhlich, Aarau.

Ruhe- und erholungsbedürftige
Dame oder Tochter (H 821 B)

findet Pension

zu Fr. 2.— bis Fr. 2.50 in
einer Familie. Waldige Berg-
egend. Offerten an **Morel,
libraire, Boll** (Freiburg). 630

Neutrales Eiseneiweiss (dar-
gestellt von Apotheker Lobeck
in Herisau) ein das Blut wesent-
lich verbesserndes flüssiges **Stär-
kungsmittel** mit angenehmem
Geschmack. — Grössere Flaschen
à 4 Fr. in den Apotheken. 366

Vevey am Genfersee.
Pension 606

in reizender Lage. Ausgezeichnete
Gelegenheit, sich in Französisch u.
Englisch zu vervollständigen. An-
genehmes Familienleben. (H 3045 L)
Prof. Dr. Corthésy.

Lehrer und Lehrerinnen, die
sich für den Vertrieb eines sehr
hohen Gewinn bringenden Werk-
chens, welches von jedermann ge-
kauft wird, interessieren, erhalten
näheres mit Muster bei Einsendung
von Fr. 1.70 in Briefmarken. 635
Weltverlag, Weinbergstr. 72, Zürich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt
für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.

Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg

Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine.
Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug,
sowie durch den Besitzer: 227 J. Bossard-Bucher.

Horgen — „Schützenhaus“

Altrenommierte Wein- und Bierwirtschaft. Liegt direkt am
Dampfschiffsteg und nahe der Bahnstation. Hübscher Saal für
100 Personen. Terrasse mit Aussicht auf See und Gebirge,
120 Sitzplätze. 644
Höflichst empfiehlt sich **J. Budliger-Hübscher.**

Hörnli - Kulm

1135 Meter über Meer

Aussichtspunkt I. Ranges an der Kantonsgrenze Zürich-
Thurgau-St. Gallen gelegen. Aufstieg von Stat. Steg (T. T. B.)
1 Stunde, von Bauma über Sternenberg zwei Stunden, von
Fischingen 1 1/2 Stunden. Gute Restauration bei mässigen
Preisen. — Reale Weine, sämtliche alkoholfreien Getränke,
Kaffee, Tee, etc. Um Vereinen und Schulen den Aufenthalt am
eigenti. Reiseziel zu erleichtern, servieren wir Mittagessen zu
ganz ermässigten Preisen. Schriftl. Anfragen nach Poststation
Steg. — Höflich ladet zum Besuche ein
(OF 1146) 621 **E. Brunner, Besitzer.**

Interlaken Hotel Temperenzhof

Telephon

Alkoholfreies Restaurant

2 Minuten vom Bahnhof und Schiff

empfeilt sich den tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften
bei mässigen Preisen bestens. Zimmer von Fr. 1.50 an. Gute,
sorgfältige Küche. Alle alkoholfreien Getränke. 554

Es empfiehlt sich bestens

Gaensler, Propr.

Interlaken. Alkoholfreies Restaurant
Pension Rütli

I Rosenstrasse I

4 Minuten vom Bahnhof — 2 Minuten von der Post.

Telephon durch Butterhandlung Eicher.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Sämtliche
alkoholfreie Getränke, sowie Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck.
Mittagessen zu 80 Cts. bis 1 Fr. 498

Höfl. empfiehlt sich

Madsen-Bacher.

Für Schulen und Vereine besonders geeignet
(Vorausbestellung erwünscht).

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage.
Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Auf
beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage
mit prächtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, aus-
gezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und
freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung
Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens

207 **Em. Schillig, Propr.**

Isenfluh Hotel - Pension
= ALPINA =

1100 Meter über Meer
Luftkurort b. Interlaken. Pensionspreis Fr. 5.— bis 8.—.
Restauration. Telephon. Den tit. Schulen und Vereinen
bestens empfohlen. (H 711 U) 616 **Geschw. Feissli.**

Bad u. Kurort Lauterbach
Station Olten und Aarburg. (Z 2251 g) 567 Herrliche Lage.
Pensionspreise Fr. 4.— bis Fr. 6.—. Gute Bedienung.

Lauterbrunnen

Hotel & Pension
- Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staub-
bachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration
auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen
besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich
563 Die Besitzer: **Gebrüder von Allmen.**

Pension Waldheim

(Kt. Grau- 1500 m
bünden) u. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am
Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte
Tannenwäldchen in nächster Nähe. Schöne Übergangstation
nach dem Engadin oder Thuis-Viamala. Gute Küche. Vor-
zügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 398
Prospekte durch den Besitzer

Ed. Cadisch, Lehrer in Chur.

Leissigen Hotel u. Pension
z. „Weissen Kreuz“

In schönster Lage am Thunersee, gegenüber der Landungsbrücke. Ange-
nehmer Aufenthalt für Ruhebedürftige und Sommerfrischer. Grosse Terrasse.
Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Billige Pensionspreise. Prima Weine.
Ausgezeichnete Küche. Elektr. Licht. — Höflichst empfiehlt sich (OH 315)
557 Der Besitzer: **E. Fischbacher-Nievergelt, Chef de cuisine.**

Linthtal Hotel Klausen 3 Min. v. Bahnhof, an der Klausen-
strasse. - Bürgerl. Haus, 16 Betten,
elektr. Licht. Terrasse. 593 Bes.: **N. Stüssli.**

Linthtal Hotel und Pension Raben
Der geehrten Lehrerschaft längst be-
kanntes Haus mit schönem schattigem
Garten. 484 Besitzer: **Oscar Sigrist.**

Hotel Tödi bei Linthtal

wird für den Besuch von Schulen und Vereinen bestens
empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse
Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Uelialp ist am richtigsten
folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt,
nach der Uelialp; bei der Zurückkunft Mittagessen, all-
fällige Besichtigung von Linthtal im Rückweg. Gef. Avis.
Telephon. 597
Die Eigentümerin: **E. Zweifel.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen“

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise
Besitzer: **M. Steiner.**
486

Linthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.

TELEPHON.

Der Besitzer: **Ad. Rüegg-Glarner.**
485

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum“ und „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichts-bewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends.
214

Die Direktion.

Luzern Restaurant Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof)

369

Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Luzern. Hotel Weisses Kreuz.

Altbekanntes renommiertes Haus. Frisch renoviert. Direkt am Rathaus gelegen. Prima Küche und Keller. Sorgfältige Bedienung. Schöne und gute Zimmer und Betten. Speziell der tit. Lehrerschaft für Schulausflüge und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Preise je nach Vereinbarung.
210

Jetzige Inhaberin: **Elise Hebeisen,**
vorm. Küttel, Schiffskapitän

LUZERN Hotel Rütli u. Rheinischer Hof

Haus II. Ranges

empfiehlt sich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen bestens.
229

A. Disler.

Weinmarkt **Luzern** im Zentrum der Stadt
5 Min. v. Schiff u. Bahn

Hotel zu Metzgeren

gutes bürgerl. Haus, Gute Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine.
228

Fluder-Amgrüt.

Luzern Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.

Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.

Schöne, grosse Lokalitäten.
230

Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert, Propr.**

Luzern

Das Abstinenz-Hotel Lindengarten

ist das einzige dieser Art in Luzern. Tramstelle Taubenhausstr. Schöne Zimmer. Gute Küche. Schöner Garten. Vereine und Schulen haben Ermässigung. Portier am Bahnhof. Telephon 1785.
Empfiehlt sich bestens (O F 1186)

646

Der Besitzer: **Carl Meier.**

Luzern Restaurant * Flora *

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. (O F 1159)

647

Gute Küche, mässige Preise.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus

„Walhall“

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höf. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht.
211

Telephon 896.

E. Fröhlich.

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle, Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet.
239

Höflichst empfiehlt sich

G. Dubach.

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. Billige Preise. (Siehe Wanderbuch). Höf. empfiehlt sich
206 (O F 485)

B. Küng.

Bei Schul- und Vereinsausflügen über den Brünig

Halt in Lungern

Hôtel „Alpenhof“ und Bad in Lungern.

Bevorzugtes Gasthaus für Haupt- und Zwischenmahlzeiten. Saal, Garten und gedeckte Veranda. Über Preise etc. gibt gerne weitere Auskunft
482

J. Ming, Besitzer.

Bitte: Dieses Inserat auszuschneiden und aufzubewahren!

„Longhin“, Maloja

Engadin

419

empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlich und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Wilh. Krauss

Zürcher Kinderwagenfabrik
Zürich IV, Stampfenbachstrasse



Kinderwagen

Grösstes und bestsortiertes Lager der Schweiz.



Kinderbettchen,

in Hartholz und Eisen auch mit Matratze und Federzeug.
Knabenleiterwagen
in allen Grössen, mit u. ohne Bremse.



Kinderstühle und Klappstühle

in flämischer Drehung

Konkurrenzlos

Kinder- und Puppenmöbel
Schaukelperde u. Puppenwagen in bekanntester Ausführung nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen
1252 Holzwaren.

Man verlange über **alles Grattiskatalog**

Das Gedächtnis

und seine **Abnormitäten**

von

Prof. Dr. Aug. Forel, Zürich.

Preis 2 Fr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder** sowie **blutarme** sich matt fühlende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

D^{R.} HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's“ Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Natur-Wein.

Neuer Tessiner	Fr. 18.—
Piemonteser	" 25.—
Barbera, fein	" 35.—
Chianti, hochfein	" 45.—
la. Veltliner (Prov. Sondrio)	" 60.—
Per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme. Muster gratis.	
12 Flaschen ganz alten Barbera (Krankenwein)	Fr. 12.—
12 Originalflaschi Chianti extra von je 3 1/2 Liter, inkl. Glas und Verpackung	Fr. 30.—

Gebrüder Stauffer, Lugano.

VERBAND · SCHWEIZ · GRAPH · KÜNSTLER

PRO · WANDSCHMUCK · PRO
SPEKT · FÜR · SCHULEN · SPEKT
GRATIS · GRATIS

SITZ · IN · ZÜRICH · DIANASTRASSE · 9

(O F 890) 416

Gegründet 1947

Piano-Fabrik RORDORF & C^{IE.}

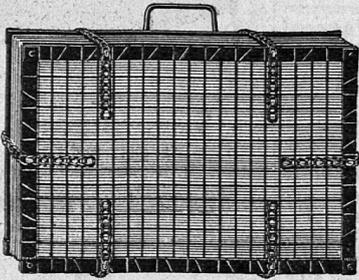
Bureau, Magazin und Fabrik: Werdgässchen 41/43,
ZÜRICH III, Rosengartenquartier.

Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

— Vertreter in allen grössern Städten. — 1064

Gitter-Pflanzenpressen



können vom botanischen Museum der Universität Zürich (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.60 bezogen werden. Grösse: 46/31 1/2 cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 389

Zu beziehen durch die Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie in Zürich V:
Rüeger, Buchführung mit Rechnen und Preisberechnung z. Gebr. an Mädchenfortbildungsschulen. III. Auflage. Gebunden I Fr. 585

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich. Z. 68. (O F 186) 63

I. Zürcher Privatkochschule und Haushaltspensionat

Physikstrasse 7, „Villa-Vesta“, Zürich V
von 433

Frau Marta Kern-Kaufmann,
diplomierte Koch- und Haushaltungslehrerin.

Gründliche Ausbildung in feiner Küche, Haushalt, Handarbeit, gesellschaftlichen Formen. Kleiner Kreis junger Mädchen. Komf. Villa mit Garten. Vorzügliche Verpflegung. Familienleben.
Referenzen und Prospekte durch **Frau Marta Kern.**

Grosse Genfer Uhren- und Bijouterie-
Handlung, Silberwaren



G. BILLIAN FILS

ZÜRICH, Limmatquai 50 1140

Vacheron - Uhren, Schaffhauser, Longines, Omega
Auswahl-Sendung zu Diensten. — Grösste Auswahl am Platze. — Telephon 4140.

Lugano-Ruvigliana

(italienische Schweiz) 426

Naturheilstadt und Pension Monte-Brè.
Vorzüglich geeignet zu Sommeraufenthalt, da Höhenlage. Das ganze Jahr besetzt. Herrliche Lage. Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Vielfach von Lehrern besucht. Illustr. Prospekte frei durch Dir. Max Pfennig.
Aufenthalt lässt sich mit Reise an die oberital. Seen oder Italien verbinden.

Gibt
Euren Kindern

Lenzburger Confitüren

Henckell & Roth's

Johannisbeer-Confitüre	Fr. 5.25
Zwetschen- "	" 5.25
Aprikosen- "	" 6.50
Brombeer- "	" 6.50
Erdbeer- "	" 7.75
Kirschen- "	" 7.75
Himbeer- "	" 7.75
Vierfrucht- "	" 4.75

per Elmer à 5 Kilo.
in allen besseren Handlungen, auch offen und in 1/2 Kilo Flacons zu haben

Lenzburger Confitüren sind vom Publikum als die besten anerkannt!



(O F 452) 169

Kleine Mitteilungen.

— Dem Bazar für Jugendfürsorge in Basel folgt in Bern der Bazar der Frauenarbeitschule, in St. Gallen der Bazar für Kindergärten. Wann und wo der erste Bazar für die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung?

— Der Verein ehemaliger Bezirksschüler von *Frick* veranlasst die Ausgabe für Lehrmittel an dürftige Schüler 540 Fr.

— Der *Sekundarschulverein Langenthal* (Vermögen Fr. 10,876.23, 273 Mitglieder), bezweckt die finanzielle Unterstützung fähiger und fleissiger Schüler u. Schülerinnen während der Schul-, Lehr- oder Studienzeit. -ss-

— Ein Bürger von Burgdorf verklagte die Lehrer eines Schulhauses beim „Hohen Rat“, sie hätten sich korbe Weise Trinkwaren verschafft. Nach Untersuchung d. schwierigen Angelegenheit kam heraus, dass der Tintenlieferant einen Flaschenkorb benutzte, um seine Bestellungen auszuführen. -ss-

— In *Belgien* waren von 63,344 Rekruten des Jahres 1905 noch 9,62 % Analphabeten (1901: 12,38 %). Doch ist dabei zu beachten, dass einer des Lesens und Schreibens kundig betrachtet wird, wer den Namen unterschreiben kann.

— Die Schulbehörde *Londons* forderte 150 verheiratete Lehrerinnen in provisorischer Stellung auf, die Gründe anzugeben, warum sie nicht die Stelle aufgeben könnten. Darauf Lehrerinnen-Versammlung in Memorial Hall. Die Zahl der Teilnehmerinnen — London hat über 2000 verheiratete Lehrerinnen — war so gross, nahezu 3000, dass des Gedränges wegen die Beratung auf diese Woche nach *Queens Hall* vertagt werden musste.

— Eine Deputation verlangte vom englischen Unterrichtsminister Einführung des *Moralunterrichtes* in die Primarschule; der Minister versprach diesen Unterricht zunächst für die Lehrerseminarien.

— Der Magistrat von *Hannover* schlägt folgende Besoldungen vor: Direktoren 3300 bis 5600 M. (bish. 3100 bis 5080), Lehrer 1600—4500 M. (1550—4080), Lehrerinnen 1400—3300 M. (1350 bis 2850 M.), Arbeitslehrerinnen 1300 bis 2850 M. (1250 bis 2450 M.).

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 489
Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.
Geschwister Brändli, Besitzer.

Meiringen, Hotel Krone

Bahnhofstrasse, am Wege zur Aareschlucht. Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und Münchner Bier. Mässige Preise. 490
G. Urweider-Howald, Besitzer.

Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.

Station der Brünigbahn
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer 498
G. Christen-Nägeli.

= Decaspers = Hotel Victoria

MONTREUX

556 2 Minuten von Bahnhof und Post (OF 1048)
Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen.

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 906 Meter über Meer — **Luftkurort**
Route: Sachseln - Melchthal - Frutt -
Jochpass-Engelberg. Frutt-Brünig oder Meiringen.
= Lohnendste Touren für Vereine und Schulen. =
Portier am Bahnhof Sarnen.
Prospekte und Offerten durch
Telephon **Familie Egger, Propr.** 578
und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer

Als das idealste Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Gesellschaften ist bekannt die Route: 594

Brünigbahn, **Melchthal-Frutt**, Engstlenalp
Jochpass-Engelberg, Gental-Meiringen
Hotel - Pension **Alpenhof - Bellevue** Kurhaus Reinhard
Melchthal am Melchsee-Frutt

900 Meter über Meer. 1900 Meter über Meer.
halten sich unter Zusage aufmerkamer Bedienung bei
billigsten Preisen bestens empfohlen.

Schul-, Vereins- und Gesellschaftsausflüge

NÄFELS Hotel Pension Schwert

Zentralpunkt Glarnerland, Kerenzberg, Oberseetal.
Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges).
2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels). Grosser
Saal (400 Personen fassend). (OF 1155) 625
Menus in allen Preislagen auf Verlangen. Speziell
den Herren Lehrern empfiehlt sich ergebenst
B. VOGT-LUZ, gew. Chef de cuisine.

MOLS a. Wallensee, Stat. Unterterzen (1/4 Std.)

Hotel & Pension Thalhof

Prachtvolle, windgeschützte Lage am Ufer des Sees. Besonders für Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Wald beim Harse. Seebäder und Kahnfahrten. Pensionspreis von 4 Fr. an. Rendez-vous der Herren Lehrer. 628
Amrhein-Weber, Propr.

Neuhausen am Rheinflall Hotel Rheinflall

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 491
Familie Lermann, Propr.

OLTEN. Restaurant Olten-Hammer.

Grosser Saal für Vereine und Schulen (400 Personen fassend). Grosser Sommergarten mit Veranda. Rheinfelder Bier. 491
Telephon

Bestens empfiehlt sich 629
Th. Disteli.

Kurhaus Palfries

Kanton St. Gallen — 1635 Meter über Meer.

Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in aussichtsreicher Lage. Fahrstrasse von Trübbach - Azmoos, Fussweg von Mels aus. — **Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.** — Pensionspreis Fr. 3.50 bis Fr. 4.50. — Telephon.
Prospekte versendet gratis 627 (Zà 2801g)

J. Sulser, Gasthof z. Ochsen, Azmoos.

Pfäfers Dorf h. Ragaz Hotel u. Pension „Adler“

826 m über Meer.

10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekanntesten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.

Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best. eingerichteter grosser Speise- und Gesellschaftssaal, sowie grosser, schattiger Garten für Schulen und Vereine. 495

Pension von 5 Fr. an. — Telephon. — Elektr. Licht.
Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochoctouren. — Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Pfäfers-Dorf Gasthof und Pension zum Löwen.

Schattige Gartenwirtschaft u. geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen.

Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zugesichernd 494

Wilh. Mattle, Besitzer.

Achtung

ihr Schulen, Vereine und Ferienreisende!

In der weltberühmten Alpenlandschaft des Rosenlauer am Passe der Grosse Scheidegg — 2 1/2 Stunden von Meiringen (bequeme Fahrstrasse) — liegt ein Naturwunder herrlichster Art:

◆ Die Gletscherschlucht Rosenlauer. ◆

Seit wenig Jahren durch eine äusserst solid angelegte Galerie zugänglich gemacht, bildet sie nun eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges; denn die Gletscherschliffe, die Klüfte und Hallen und die vielen tosenden und hellerschimmernden Wasserfälle in der finsternen Felsenenge erregen die **Bewunderung aller Besucher**, selbst derjenigen, die schon die interessantesten Schluchten gesehen haben. (OF 963) 457

Rosenlauer ist überhaupt ein reiches lohnendes Ausflugsziel.

Auskünfte und illustrierte Prospekte übermittle gerne
C. Brog, Rosenlauer.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

PONTE ⁵⁴¹ ENGADIN

‡ Hotel Albula & Post ‡

Gute Pension inkl. Zimmer u. Beleuchtung à Fr. 6.—
Passanten bestens empfohlen.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

⁴⁹⁸
Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine.
Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame
Bedienung.

F. Kempter-Stotzer.

Ragaz Hotel National

Schöner schattiger Garten, renom. Küche und
Keller. Essen v. Fr. 1.40 an. Schulen u. Vereinen empfiehlt sich
best. Familie Banz. ⁴⁹⁹

Rapperswil Hotel Glashof-Kasino.

Grosser, schattiger Garten. Grosser
und kleiner Saal. Telephon. Elektr.
am Zürichsee Musik. Aufmerksame Bedienung. —
Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen u. Vereine.
Mit höflicher Empfehlung ⁶⁰¹

A. Bruhin-Egli.

RAPPERSWIL ≡ Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften,
Vereine und Schulen ermässigte Preise. ⁴⁹⁷
Mit höf. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rapperswil Gasthof und Metzgerei zum „Hirschen“

vis-à-vis dem Bahnhof und der Dampfbootstation
empfiehlt seine Lokalitäten den tit. Vereinen, Hochzeiten,
Schulen und Gesellschaften bestens unter Zusicherung prompter
und billiger Bedienung. — Höflichst empfiehlt sich
⁵⁶⁴
Aug. Widmer-Bütschi.

Zürichsee Rapperswil Zürichsee „Hôtel de la Poste“ und Bahnhofbuffet.

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telephon.
Höflichst empfiehlt sich ⁴⁹⁶
Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**
Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbuffet
abgegeben werden

Rheinfelden Kohlensaures Soolbad zum Schiff.

Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus.
Elektrisches Licht. ⁵⁰⁰
Neuer Besitzer: **Hans Graf.**

Rigi-Klösterli Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Wald-
anlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise.
Logis 1 Fr. per Bett. ⁵⁵⁹

Bade- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers

(Kanton St. Gallen, Schweiz)

Hotel und Bad Pfäfers.

Tit.!

Ragaz-Bad Pfäfers ist für Vereine, Gesellschaften und Schulen unstreitig einer
der schönsten und lohnendsten **Ausflugspunkte**. Sowohl der berühmte Kurort
Ragaz mit seiner schönen Umgebung, als auch der sehr interessante und äusserst
angenehme Spaziergang nach **Bad Pfäfers** und vor allem

die weltberühmte Tamina-Quellen-Schlucht

bieten des Überraschenden und Grossartigen so vieles, dass der Besucher hochbefriedigt
zurückkehren wird.

Hotel Bad Pfäfers kann wegen seinen bequemen, grossen Räumlichkeiten,
anerkant guten Küche, reellen Weinen, guter Bedienung und mässigen Preisen an
Vereine, Schulen und Gesellschaften zur Einnahme von **Gabelfrühstücken**
(z'Nüni) oder **Mittagessen** aufs beste empfohlen werden.

Vereine, welche Mittagessen im Hotel Bad Pfäfers einnehmen, er-
halten für den Besuch der **Schlucht und Quelle** entsprechenden **Rabatt**.

Sich angelegentlichst empfehlend zeichnet hochachtungsvoll ⁶⁴⁵

Karl Stoettner, Direktor.



Die H. H. Lehrer

bitten wir,
sich bei Anschaffung eines

Pianos

oder ¹¹³¹

Harmoniums

über unsere besonderen,
günstigen Bezugsbedingun-
gen zu informieren. Wir
nehmen auch alte Instru-
mente zu besten Tages-
preisen in **Umtausch** an
und führen alle Reparat-
uren und Stimmungen, auch
auswärts, prompt aus.

Hug & Co.,

Zürich
und Filialen.

Verlangen Sie
Spezial-Kataloge.

Besichtigen Sie
unsere reichhaltigen
Lager!

A. Jucker, Nachf. v.

Jucker-Wegmann

Zürich ¹⁰⁸³

22 Schiffplände 22

Papierhandlung en gros

Grösstes Lager in

Schreib- und Postpapieren

Zeichenpapieren, Packpapieren.

Fabrikation von

Schulschreibheften

Kartons und Papiere für den

Handfertigkeits-Unterricht.

Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Wir ersuchen
unsere verehrl.
Abonnenten, bei Bestellungen etc.
die in diesem Blatte inserirenden
Firmen zu berücksichtigen und
sich hiebei auf die „Schweizer
Lehrerzeitung“ zu beziehen.



Zu verkaufen.

Einige sehr schöne, ausgestopfte Raubvögel und 2 Edelmarder mit Raub auf hohem, kunstvollem Postament. Auskunft erteilt sub Chiffre O L 650 die Expedition dieses Blattes. 650

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

8 Wandtabellen

zu

Rüeggs Fibel.

Auf soliden Karton gezogen 7 Fr. Unaufgezogen 5 „

Diese Wandtabellen sind von den Herren Seminarlehrer Keller und Seminarlehrer Hunsiker in Wettingen als Hilfsmittel zur Rüeggschen Fibel bearbeitet und im Kanton Aargau obligatorisch eingeführt.

Zu beziehen durch das Depot zum Efingerhof, Brugg.

Die schönsten Abzüge

632 von Zeichnungen, Noten und Zirkularen liefert der



Verbesserte

Schapirograph

Prospekte und Abzüge gratis. Apparat zur Probe.

Rudolf Furrer

Münsterhof 13, Zürich.



Wandtafeln

In Schlefer und Holz stets am Lager. 56

Empfohlene Reiseziele und Hotels

2070 m. Kleine Scheidegg 2070 m.

(Berner Oberland)

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in Seilers Kurhaus Belle-Vue altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier zu reduzierten Preisen. Saal mit Klavier. Ausflüge: Lauberhorn (Sonnenaufgang), Gletscher (Eisgrotte). Gaststube für bescheidene Ansprüche. Jede wünschenswerte Auskunft durch 440 Gebr. Seiler, Besitzer und Leiter.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte“. 614 Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation Hotel Engel, Emmetten. Gute Verpflegung. Billige Preise. (O 316 G)

Rigi-Scheidegg-Bahn

Herrlichste und aussichtsreichste Fahrt längs des Berges. Betrieb 15. Juni bis 30. September. 240 Lehrer, Schulen und Vereine Ermässigung.

Rorschach. Schäflegarten.

Wieder neu aufgebaut und auf das komfortabelste eingerichtet. Empfehle meine grossen und kleinen Gesellschaftssäle und grossen, schattigen Garten für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten bestens. Doppelte Kegelbahn und Billard. Münchner Bier. Telefon. 602 Neuer Pächter: Max Nagler.

„Schloss - Sargans“

Lohnender Ausflugsort, Rittersaal mit Waffensammlung. Restauration. 15 Minuten vom Bahnhof Sargans 524

Sarnen eine Stunde von Luzern Gasthof und Pension Seiler.

Bestempfohlenes, komfortables Haus in schönster Lage. Schattige Anlagen, prächtige Spaziergänge, Bäder, Ruderschiffen etc. Vorzügliche Küche und Keller. Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. Pension mit Zimmer 5—6 Fr. Familien-Arrangements. Bestens empfiehlt sich 431 Familie Seiler.

Seewen am Lowerzersee Restaurant Rössli

Empfehle mich der tit. Lehrerschaft zur Bewirtung der tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Grosser Saal (Platz für 400 Personen). Bei schriftl. vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise. Hochachtend! Zeno Schreiber-Weisskopf, früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli. 231

Hotel Steingletscher

■■■■■ auf Steinalp a/Sustenpass (O F 542) (Meiringen-Wassen) 247 In hochalpiner Gegend, in unmittelbarer Nähe des prachtvollen Steingletscher. Bestes Standquartier für Hochgebirgstouren. Für Schulen und Vereine in Vor- und Nachsaison besondere Arrangements. Familie Jossi, Propr.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 558 Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Sernftal, Kanton Glarus

Elektrische Bahn Schwanden-Elm

eignet sich vorzüglich zu 432

Ausflügen.

Betriebsdirektion in Engi.

Stein b. Säckingen, Hotel Löwen

Schattiger Garten — Schöne Lage direkt am Rhein Herrliches Panorama von Säckingen und dem Schwarzwald Grosser Saal und Konferenzzimmer für Schulen, Vereine und Gesellschaften 507 Reelle Weine — Gute Küche — Café — Tee — Chocolat Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Ausflügen ihrer werten Schulen bestens Der neue Besitzer: Joseph Tröndle-Peterhans.

Restaurant und Pension Beatus Sundlaunen

in nächster Nähe der Dampfschiffstation Beatushöhlen. Ruhige, schöne, gesunde Lage. Waldanlagen zunächst dem Hause Fussstunde von Interlaken oder Beatenbucht. (O H 297) 626 Telephon Wyler, Unterseen. Jean Götz-Jaggi.

Stans Gasthof Wilhelm Tell

Altrenommiertes, bürgerliches Haus. Restaurant parterre. Gute und billige Küche. Geräumige Stallungen. Vertraute Pferde. Empfehlenswerte Absteigestation für Gesellschaften und Schulen, im Zentrum, an Denkmal und Bahnstation. Mit bester Empfehlung (O F 248) 237 C. v. Matt, Besitzer.

Stans, Hotel Rössli,

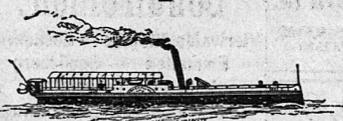
1 Minute von der Stanserhornbahn und Winkelrieddenkmal entfernt. 233 Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftssäle für Vereine und Schulen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schüler Mittagessen Ermässigung. Telephon. Besitzer: E. Willmann, Küchenchef.

SPIEZ HOTEL KRONE Pension „Itten“

Telephon Nahe dem Bahnhof. Altbekanntes gutgeführtes Gasthaus in wunderhübscher Lage m. schönstem Garten von Spiez, 300 Personen fassend, für Schulen u. Gesellschaften speziell sehr zu empfehlen. Temperenzfreundlich. Zu jeder weitem Auskunft gerne bereit 502 J. Luginbühl-Lüthy, Besitzer.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

◆ Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein ◆



Einzig Stromdampferfahrt der Schweiz
Wunderbar idyllische Fahrt. 561
 Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen**, sowie für **Gesellschaften und Vereine**.
 Nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung in Schaffhausen.

STANS Hotel und Pension Stanserhof.

Besteingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten.
 Haltestelle der Engelbergbahn. — Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Schüleressen zu Fr. 1. — u. höher.
 (O F 627) 899 **Flüeler-Hess.**

Stans. Hotel - Pension Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften, alles neu umgebaut. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 80. 503 **Grunder-Christen, Propr.**

Stansstad Gasthaus zur Krone am Wege nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. Schüleressen von 1 Fr. an. 284 **A. von Büren.**

Hotel und Pension Tellsplatte Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. 371

Hochachtungsvoll empfiehlt sich
 (O F 624) 871 **J. P. Ruosch.**

Thalwil. Hotel „KRONE“ Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
 508 **L. Leemann-Meier.**
 Telephon. Stallungen.

Trogen, Gasthaus u. Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag. Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
 511 Der Besitzer: **A. Heierle.**

St. Moritz-Bad Hotel und Pension BERNINA

Haus II. Ranges und Touristenhotel. Sehr günstig für Vereine und Schulen.

50 Betten. Neu möbliert. Elektr. Licht. Zentralheizung. Sanitäre Installationen nach englischem System mit Badezimmer. Neuer Speisesaal mit kleinen Tischen. Grosses schönes Café-Restaurant. Bedienung durch Familienglieder des Inhabers und familiär. Jahresbetrieb. Sehr zivile Preise.

Gute Aufnahme und Verpflegung zusichernd, empfiehlt sich bestens 599

J. Lerchy, alt Lehrer, Inhaber.

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen 501 empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine u. billige Preise. Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

Schaffhausen Hotel u. Pension Schiff

vis-à-vis der Rheindampfschiffstation.
 Prachtvolle Lage. — Grosser Saal. — Logements von Fr. 1. 50 an. — Zivile Preise. 445
J. Hagenbüchli, Propr.

Schaffhausen. „Schweizerhalle“.



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schiffbrücke und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gef. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 505 **H. Vogelsanger, früher Hotel Schiff.**

Trins, Hotel Ringel

Eine Stunde vom berühmten Kurort Waldhaus Flims. Haus frisch renoviert. Telephon. Elektr. Licht. Gute Küche. Reelle Veltlinerweine. 510 Für Touristen. Passanten und Vereine mässige Preise. **J. Gafisch, Besitzer.**

Thun Hotel z. goldenen Löwen

beim Bahnhof **Löwen-Café** (300 Personen)
 Von Vereinen sehr bevorzugt. — Prima Referenzen. 480 **J. BLATTER, Propr.**

Anzeige und Empfehlung

Meinen werten Gönnern, Freunden und Bekannten, sowie einem weiteren Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich das **Hotel und Pension Bellevue in Wolterau** käuflich erworben habe und seit 1. Mai auf eigene Rechnung betreibe. (Für Schulreisen und Ausflügler halte dasselbe bestens empfohlen.) Zugleich mache bekannt, dass ich das **Restaurant zum Turneck, Bäckerstrasse Zürich III**, auch fernerhin weiterführen werde. Indem ich meine rein gehaltenen Weine, sowie prima geführte Küche bestens empfehle, sehe einem zahlreichen Besuche gerne entgegen. 610

Hrch. Nussberger,
 langjähriger Militär-Oberkochenchef.

Italienisch!

Bestens empfohlenes Lehrmittel:

Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache

von **A. Zuberbühler**

I. Teil. Lehr- und Lesebuch, 6. Aufl. (VIII, 137 S. 8^o) geb. . Fr. 1. 90
 II. Teil. Lese- und Übungsbuch. (192 S. 8^o) geb. . . Fr. 2. 80

Verlag: **Art. Institut Orell Füssli, Zürich.**

Dieses vorzügliche Lehrmittel hat seinen Einzug in fast allen hiesigen italienischen Klassen vollendet, und mit Recht. In 63 geschickt durchgearbeiteten Übungen, denen ein fein gewählter italien. Text zugrunde liegt, bringt der Herr Verfasser so ziemlich alles zur Sprache, was man von einem gründlichen Unterricht verlangt. Wer Jahre durch langatmige Grammatiken durchgepaukt hat und als Facit der mühevollen Arbeit Resultate gefunden, die nicht befriedigten, der mache einen Versuch mit Zuberbühler; sicherlich finden Lehrer u. Schüler ihre Rechnung in dem Tausche. (Bern. Schullatt)
 Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die 4. Auflage von **Prof. Dr. L. Donatis**

Corso pratico di Lingua italiana

per le scuole tedesche
 Grammatica — Esercizi — Letture VII, 860 S. Mit farbiger Landkarte. Eleg. gebunden
 Preis Fr. 4. 50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Gesucht

akademisch gebildeter Pädagoge zur Leitung eines schweizerischen Privatgymnasiums. Organisatorische Fähigkeit und nachweisbar erfolgreiche Tätigkeit erforderlich. Altphilologe oder Mathematiker bevorzugt.

Offerten unter Chiffre 4110Y an Haasenstein & Vogler, Bern. 651

Orell Füssli-Verlag

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

Im Verlage:

Art. Institut Orell Füssli
Zürich

erschienen soeben:

Schweizer Zeitfragen

Heft 35:

Die Schule der
Zukunft eine
Arbeitsschule

von

Robert Seidel

Privatdozent der Pädagogik am eidgen. Polytechnikum.

32 Seiten, gr. 8^o Format.

Preis 80 Cts.

In einer Anzahl Essays, die sprachlich und stofflich klein Kunstwerke sind, zeigt der Verfasser die Unzulänglichkeit der Anschauungsmethode und rückt die grosse geist-, kunst- und charakterbildende Kraft der produktiven Arbeitsmethode ins hellste Licht. Die ganze Frage der Schulreform durch Arbeit wird auf einen neuen Boden und auf festen Grund gestellt, indem sie als ein notwendiges Produkt der historischen, sozialen u. politischen Entwicklung zur plastischen Darstellung kommt.

In Seidels „Schule der Zukunft“ liegt eine vorzügliche, klare und warme Schrift über eine wichtige Zeitfrage vor, die niemand ohne Genuss und Gewinn lesen wird.

Zu beziehen durch jede
Buchhandlung.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Unter-Aegeri am Aegerisee.

Stat. Sattel-Aegeri und Zug, Schiffs- und Autoverb. 1 Stunde.

Kurhaus Waldheim (800 M.)

Vorzüglicher Luftkurort in geschützter, freier Lage. — Beliebtes Ziel für Touristen, Vereine und Schulen. — Grosser Saal (160 Pers.), Parkanlagen. Eig. Fuhrwerke. Mässige Preise. Prospekte. Höfl. empfehlend **L. Henggeler-Iten.** 418

Luftkurort Unterägeri (Zug) 750 M. u. M.

Hotel u. Pension „Seefeld“

Zunächst dem See. Komfortabel eingerichtetes Haus mit grossem Speisesaal, Restaurant. Schöne Zimmer mit Balkonen; 40 Betten. Bäder im Hause. Zentralheizung. Telephon. Pension von 5 Fr. an. 512 **Bes. L. Zumbach-Merz.**

Veltheim :: Gasthof Bären

Aargau, Schenkenbergertal am Fusse der Gisulafuh, empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge bestens mit Extra-Berücksichtigung. Grosse, helle Lokalitäten. Reelle Landweine. Rheinfelder Salmenbier. Piano i. Saal. 15 Minuten von der Aarfähre Schinznachbad.

30 Minuten v. d. Stat. Wildeggen u. Schinznachdorf.

Ganz nahe bei Schloss Wildenstein, Habsburg, und Wildeggen. Telephon. 579 **Sidler-Egli.**

Hôtel & Pension Vögelinsegg 963 m u. M.

Schönster Aussichtspunkt des Appenzellerlandes.

Haltestelle der Strassenbahn St. Gallen-Trogen. Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 5. — an; 20% Rabatt für die HH Lehrer. Prospekte gratis.

513 **C. Gartmann-Grass, Propr.**

Walchwil am Zugersee

Lohnendstes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften: Zug-Zugerberg-Walchwil-Zugersee. — Ausgangspunkt für Touren von und nach dem Wildspitz (Rossberg). Idyllische Lage für ruhigen Ferientaufenthalt. Ruderboote, Angelsport, Seebäder. Mässige Pensionspreise. Man wende sich an: (OF 560) 370

Gasthaus zum Sternen

Familie Hürlimann.

Kurhaus Walchwil

X. Rust-Hediger.

Weinfeld. Hotel Traube,

altrenommiertes Haus, empfiehlt seine grossen Lokalitäten Hochzeiten, Gesellschaften und Schulen aufs angelegentlichste. Feine Küche. — Stets lebende Fische — Reelle Land- und Flaschenweine. — Flaschenbier. — Grosse Stallungen. — Telephon. 400 (OF 866) Der Besitzer: **Bornhauser-Hägler.**

Weesen

Für Schul- u. Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof mitten im Gebirgsparadise und nur 3 Minuten vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzbergstouren. — Schüler- und Vereins-Diners zu ermässigten Preisen. Anmeldungen erwünscht. 514 Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens **Hans Welti-Eggl.**

Weggis Pension Belvédère

Wundervolle Lage. Grossartiger Koniferen-Waldpark. Pensionspreis mit Z. v. 5 1/2 — 8 Fr. Prosp. d. **A. Oppiger.** (H 2561 L2) 608

Winterthur Hotel Ochsen

Direkt am Bahnhof

Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten.

Bei Gelegenheit von Schulreisen den Herren Lehrern bestens empfohlen. 515 **E. Hüni's Erben.**

Zug. Hotel Rigi am See. 50

Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche, Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. 236

Telephon. **Propr. Albert Waller,** Inhaber des Bahnhofbüffet Zug.

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle. 238

Höflichst empfiehlt sich

J. Roggenmoser.

Zweisimmen 1000 Meter über Meer

An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

Hotel Krone und Kurhaus.

Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. Schulen und Vereine reduzierte Preise. Pension. Prospekte. 530

Höflich empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Der Frauenverein für Mässigkeit und Volkswohl empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge 333

das alkoholfreie Volks- & Kurhaus Zürichberg.

Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 640 m über Meer; za. 3/4 Stunden vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso

Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich I, 3—5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I. **Olivenbaum,** beim Bahnhof Stadelhofen.

Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei billigsten Preisen.

Der Frauenverband Enge

empfehlen den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge auf den Ütliberg 427

das alkoholfreie Restaurant
Bederstrasse 99, Zürich II.

Milch und Kaffee per Tasse 10 Cts. Vorherige telephonische Anmeldung erwünscht. (Telephon 6343.)

Restaurant

UTO-KULM UETLIBERG

Höfl. empfiehlt sich

Heusser-Bucher.

339

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Weissenstein

bei Solothurn 1300 Meter über Meer
 Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Geeigneter Ausflugspunkt für Schulen. — Zivile Preise. — Neue Bahnlinie (Weissensteinbahn) bis an den Fuss des Berges — Illustrierte Prospekte gratis und franko. Es empfiehlt sich bestens **K. JIII.**

Entschuldigungs-Büchlein für Schulversäumnisse. **50 Cts.** Art. Institut Orell Füssli, Verlag

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen **eine Fahrt auf dem Zürichsee.**

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen. Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffs-kurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 528
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
Telephon 476.

Blaue Fahne

ZÜRICHs grösster Biergarten
 Münstergasse 4. 2000 Personen fassend
 Für Schulen und Vereine sehr geeignet 517

Café-Restaurant „Du Pont“

Bahnbrücke ZÜRICH Bahnhofbrücke
 Rendez-vous der Herren Lehrer. **4 Kegelbahnen.**
 — Diners à Fr. 1.—, 1.50, 2.— und höher. —
 Jeden Morgen von 8 1/2 Uhr an
Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch
 Spezialität in feinen, billigen
Frühstücks- und Abendplatten,
 Vorzüglich selbstgekelterte **Oberländer und Ostschweizer Weine.**
 Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.
 Bestens empfiehlt sich (O F 835) 372
J. Ehrensperger-Wintsch.

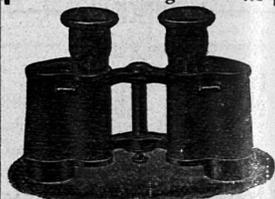
St. Gallen Uhlers Konzerthalle und Biergarten

bei der Kaserne 504

PHOTO-GRAPH. ARTIKEL Haus.
 Versandt- Von **Carl Pfann**
 vormals Krauss & Pfann
ZÜRICH URANIA
 Anerkannt beste Bezugsquelle.
 Illust. Katalog gratis

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft. 1209

Man kauft am besten direkt vom Fabriklager **Zeiss-U. Perplex-Prismengläser** 6- bis 18-facher Vergrößerung, welche die neuesten Verbesserungen aufweisen. Man verlange Katalog und Ansichtssendung. 792



Jul. Akermann,
 Optische Anstalt, **Reutlingen** und **Davos-Platz,** Promenade 37.
 Auf Wunsch werden vorteilhafte Zahlungsbedingungen eingeräumt.

„Stadt-Kasino Sihlhölzli“ Zürich I „Hotel u. Restauration Uto-Staffel“ Utliberg

empfehlte sich als Ausflugspunkt, tit. Vereinen, Hochzeiten und Schulen. — Schattige Terrasse, wunderbare Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. — Zur Unterhaltung der Jugend Spielplatz, Bärenzwinger, etc.
F. Mebes. Sihlhölzli, Telephon 3248.
 Uto Staffel 1421.

Vereinsfahrten 117

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig

Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)
 Erstklassiges Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichner- und Sticker-Ateliers.

Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich.

In unserem Verlage erschien:

Geschichte der Herrschaft Grüningen

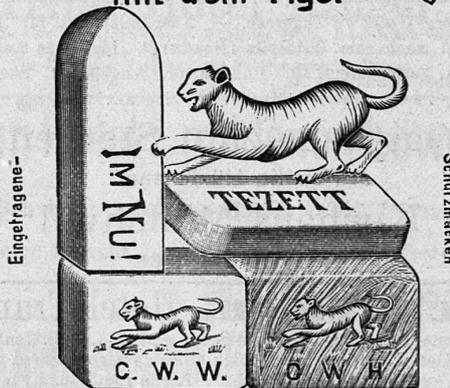
umfassend die 16 Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Egg, Fischental, Gossau, Grüningen, Hinwil, Hombrechtilikon, Mönchaltorf, Öttil, Rüti, Seegräben, Stäfa, Wald und Wetzikon.

Das ist die Geschichte des Zürcher Oberlandes und seiner Beziehungen zur Stadt Zürich und dem See.

In Wort und Bild dem Volke dargeboten von **G. Strickler**, Sekundarlehrer in Grüningen, Mitglied der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. — (VII, 263 Seiten) gross 8^o Format, auf ff. Kunstdruckpapier gedruckt, mit 184 Abbildungen. Preis 8 Fr. broschiert und 10 Fr. hübsch gebunden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Radier-Gummi mit dem Tiger



„TEZETT“ und „IM NU!“

Beste Marken der Gegenwart!

DOETSCH & CAHN,
HANNOVER-WÜLFEL

Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.

Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.

Für Ausflüge

empfehlen wir die soeben erschienene

Exkursions-Karte für

Waid, Katzenssee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung

Masstab 1 : 15,000

Preis : 1 Franken

In allen Buch- u. Papierhandlungen erhältlich

Verlag :

Art. Institut Orell Füssli ZÜRICH

Kleine Mitteilungen.

— **Besoldungserhöhungen:**
 Berneck ev., je 200 Fr. d. i. i.: die Lehrer der Unter- und Mittelschule auf 1800, der Oberschule 2000 Fr. (Ein Antrag, alle auf 2000 Fr. zu stellen blieb in Minderheit); Holzikon, 100 Fr. Wartensstein, 75 Fr.; Gesamtschule schule Schachen, 125 Fr.; Hützkirch, Oberschule 100 Fr.; Malters, Zulage auf 200 Fr. erhöht; Arbon, 4 Sekundarlehrern je v. 3500 auf 3800 Fr.

— **Schulbauten:** Die Kantonschule St. Gallen will den Westflügel des Kantonschulgebäudes erwerben. — Die Regierung des Kantons Uri unterbreitet dem Landrat eine Vorlage behufs Aufnahme eines Anleihe von 200,000 Fr. zur Unterstützung von Schulhausbauten in d. Sinne, dass es dem Reg.-Rate überlassen bleibe, dieses Anleihen je nach Bedürfnis aufzunehmen und für Verzinsung und Amortisation 10,000 Fr. ins Budget einzustellen bis die Schuld getilgt sein wird. — Die Urner wagen etwas!

— **Schulweihe:** 3. Mai in Horw, Festzug u. Jugendfest.

— **Rücktritt vom Lehramt.** Schwyz (-o-Korr.). Nach 41½ jährigem Schuldienst, davon 25 Jahre in seiner Heimat-Gersau, tritt Hr. Lehrer J. Camenzind von seiner pädagogischen Wirksamkeit zurück. Die Gemeinde vom 2. dies beschloss nach langer, den Lehrerstand von gewisser Seite weniger ehrenden Diskussion 250 Fr. Pension an den verdienten Lehrer. Eine von edel denkender Seite beantragte Erhöhung auf 400 bezw. 500 Fr. blieb in Minderheit. — Dank der Republik.

— **Vergabung.** Anonym der kanton-solothurnischen Rothstiftung (Lehrer-, Alters-, Witwen- und Waisenkasse) eine Schenkung von 20,000 Franken.

— **Vergabungen zugunsten der thurg. Lehrerstiftung:** Z. Andenken an d. Verstorbenen: Fr. Sophie Häberlein in Mülheim 300 Fr.; Hr. Fritz Benker-Hasenfratz, Ingenieur u. Chemiker in Paris 500 Fr.; Frau Elisabetha Roth, geb. Herzog, durch Hr. C. Roth-Walser in Kesswil 300 Fr.

— Die *Société pédagogique* romande setzt auf die Traktanden ihrer nächsten Versammlung: 1. Jugendgerichtshöfe; 2. Grammatikunterricht und Aufsatz in der Primarschule.

Fraefel & Co., St. Gallen

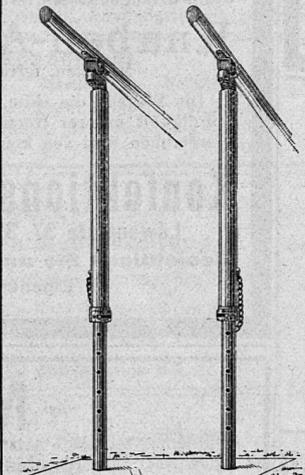
Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide kunstgerechte Arbeit.
 Weitgehendste Garantie. Billigste Preise.
 Bestenrichtete eigene Zeichnungs- und Sticker-Ateliers. 78
 Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

ANZEIGE.

Soeben erscheint: die **II. Auflage** der beliebten **1x1 Reihen-Rechentabelle**
 Die „Vorderseite“ enthält (grosse Ziffern): **Alle 1x1 Zahlen** — innert den Reihen gemischt —, sowie **Anleitung**.
 Die „Rückseite“ zeigt nun: den **Quadratmeter**, eingeteilt in 100 dm². Preis: Auf Stab, solid, fertig zum Aufhängen mit 2 Schlüsseltabelle 4 Fr. **Rud. Leuthold**, Lhr., Wädenswil



Erste Schweiz. Turngerätefabrik

Vertreter:

Hch. Waeffler

Aarau

Turn- und Spielgeräte
 für
 Schulen, Vereine und
 Private
 Vollständig. Ausrüstung
 von Turnhallen —
 und Turnplätzen

— Zum Touristen —
Fritsch & Cie., Zürich,
 63 Bahnhofstrasse 63
 : Vorteilhafteste Bezugsquelle :
 für Reise und alpine Sportbekleidung
 Sämtliche Ausrüstungsgegenstände
 für Bergsport.
 Katalog zu Diensten. 590 Lehrer 5% Rabatt.

Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, Winterthur

Fabrikation Fröbelscher Artikel. — Luxuskartonnagen. 18
 Empfehlen Materialien für Handarbeiten in der Elementarschule nach System Örtli, wie Formmasse zum Modellieren, Klebformen gummiert u. ungummiert, Flechtblätter, Falblätter, Stäbchen etc.
 Katalog zu Diensten



Schulfernrohre

mit Objektiv von 54 mm Öffnung

Preis M. 125. —

für Lehranstalten und Schüler

1096 empfehlen

G. & S. Merz

(Inhaber: Paul Zschokke)

Optisches Institut

vormals

Utzschneider & Fraunhofer

München - Pasing.

Prospekte gratis und franko.

An der deutsch-evangelischen Oberrealschule i. E. zu Bukarest sind am 14. September 1909

zwei Oberlehrerstellen,

durch Neuphilologen zu besetzen, welche die Lehrbefähigung im Englischen und Französischen für obere Klassen, ausserdem im Deutschen für mittlere Klassen besitzen. Anfangsgehalt 4800 Fr., steigend in den ersten 5 Jahren um 240 Fr. jährlich. Später werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Bewerbungen sind an den Vorstand der Evangelischen Gemeinde zu richten, Bukarest, Strada Luterana 10.

Ausschreibung.

Zur Benützung der zwei schweizer. Arbeitsplätze im Institut Mosso auf dem Col d'Olen (3000 M. ü. M.) sind berechtigt: Lehrer naturwissenschaftlicher Fächer oder auch Studierende am Eidgen. Polytechnikum und an schweizer. Hochschulen, sowie schweizer. Privatgelehrte.

Bewerber werden ersucht, ihre Anmeldungen bis zum 1. Juni an den Vorsitzenden der schweizer. Kommission, Herrn Professor Dr. H. Kronecker in Bern, zuhanden dieser Behörde einzureichen.

Bern, 4. Mai 1909.

Eidgen. Departement des Innern.

Lehrerstelle an der Kantonsschule Schaffhausen.

An der Kantonsschule Schaffhausen ist auf Anfang August eine Lehrerstelle für den gesamten naturgeschichtlichen Unterricht, für elementare Naturlehre und für elementare Mathematik zu besetzen.

Die Jahresbesoldung beträgt bei der Verpflichtung bis zu 26 wöchentlichen Unterrichtsstunden 3800 Fr.; dazu kommen Alterszulagen bis auf 800 Fr., wobei Dienstjahre gleichwertiger auswärtiger Anstalten mitgerechnet werden.

Bewerber für diese Lehrerstelle wollen ihre Anmeldungen samt Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Lehrtätigkeit bis zum 3. Juni 1909 an Herrn Erziehungsdirektor Dr. R. Grieshaber in Schaffhausen einsenden.

Schaffhausen, den 15. Mai 1909.

A. A.: Die Kanzlei des Erziehungsrates:

Henking.

Neuveville

Enseignement du français.

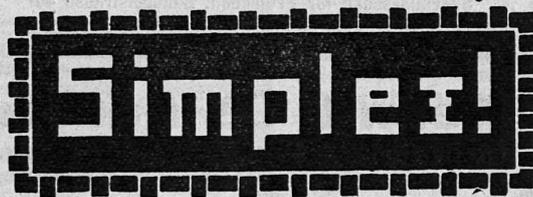
Cours de vacances

pour instituteurs, institutrices et étudiants.

Donné sous les auspices des autorités et de la Société d'Emulation, par les maîtres des écoles publiques de Neuveville, à partir du 19 juillet 1909, jusqu'au 11 septembre. Entrée à volonté.

Prix de l'écolage pour un cours de 4 semaines: 30 frs.

Pour programme et renseignements, s'adresser au directeur du cours, M. Th. Möckli, instituteur à Neuveville.



Einfachste technische Titelschrift.

Einzelpreis 30 Cts.

1091

Verlag: H. Meyer, Glarisegg b. Steckborn.

500 ⁶¹⁹ **Wybert-** Tabletten
 kosten direkt aus der Jura-Apotheke
 Dr. Knapp, Basel
 Gramm
 Echte Basler - **Fr. 4.50** -

Alleinvertretung erster Lehrmittelfirmen für die Schweiz.

Reichhaltige illustr. Kataloge und Prospekte gratis und franko :

Lehrmittelinstitut
für die Volksschule und alle Anstalten
der Mittelschulstufe

von **Walther Gimmi**, alt Pfarrer und alt Schulinspektor in **Baden** (Kanton Aargau)

Wandbilder — Wandkarten
Modelle — Apparate — Präparate
für alle Unterrichtsgebiete

Auf Wunsch jederzeit unverbindliche Besuche

Vermittlung des Verkehrs mit Spezialhäusern bei Originalpreisen.

L.&C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das **BESTE** aller Fabrikate.

Konfektionshaus GLOBUS

Löwenplatz 37, 39 u. 41, **Zürich**

Grösste und billigste Spezialgeschäfte der Schweiz für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben.

Herren-Anzüge in tausendfacher Auswahl, fertig oder nach Mass, ab **Fr. 32. —**.

Herren-Überzieher in den neuesten Nuancen, fertig oder nach Mass, ab **Fr. 32. —**.

Jünglings-Anzüge mit Pump-, Stulp- u. langen Hosen, fertig o. nach Mass, ab **Fr. 28. —**.

Knaben-Anzüge in 85 neuen reizenden Modellen, fertig, ab **Fr. 4.90**.

Die Eleganz, die Güte, die Auswahl und die Preiswürdigkeit unserer Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben wird von keiner Seite erreicht.

Konfektionshaus Globus

Löwenplatz 37, 39 u. 41, **Zürich I**

Besichtigen Sie unsere **14** Schaufenster.

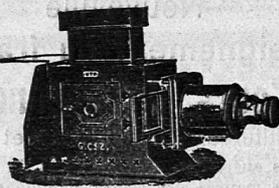
Eigenes Fabrikat.

437

PROJEKTIONS-

Apparate

mit allen Lichtquellen zur Vorführung von Projektionsbildern u. zur Darstellung von chem. und physikal. Experimenten. Ausführl. aufklärer. Katalog Nr. 12 c gratis.



Leihinstitut

für Projektionsbilder. Katalog Nr. 15 gratis.

GANZ & Co., ZÜRICH

79 Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.

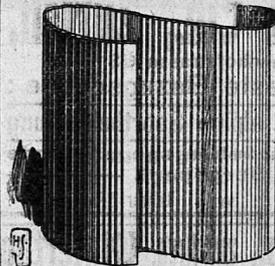
Bilder

für Unterricht u. Unterhaltung. Umfangreiche geogr. u. andere Serien. Schweizergeschichte etc. etc. Kat. Nr. 11 gratis.

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik
Horgen

1187



Rollschutzwände in allen Grössen und verschiedenen Ausführungen, oben gerade oder geschweift. Prospekte gratis.

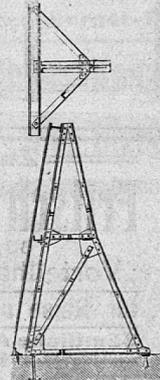
*** Modelle ***

für das **Fachzeichnen** an gewerblichen Fortbildungsschulen.

Maurer, Zimmerleute, Bau- und Möbelschreiner, Schlosser, Flaschner von 435

Jos. Kinast, Architekt, St. Gallen.

Illustr. Kataloge gratis.

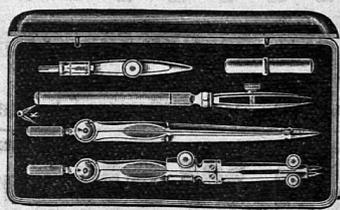


Grand Prix Paris 1889. 165 Grand Prix Mailand 1906.

Kern & Co, Aarau

grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz. Lieferanten der grössten in- und ausländischen Schulanstalten.

Alle unsere Instrumente tragen diese



Alle unsere Instrumente tragen diese



Schulreisszeuge in Argentan.

Bewährte Neuerungen: Zirkel mit Pivotkopf und Kopigriffen: Springfeder, weit öffnend, bequem zu reinigen. Garantie für sorgfältigste Ausführung. Vorzugspreise für Schulen. Spezialität: Präzisions-Instrumente aller Art für Geodäsie u. Astronomie.

Raucher!!

Als vorzügliche Qualitätszigarre empfehlen wir: (O F 2119) 1036

Unsere Spezialmarke
„Zum Silberhof“ A

per Stück 10 Cts. per Kistchen à 50 Stk. Fr. 4.50 Keine Ausstattung nur Qualität.

Für die Herren Lehrer — **5 0/0** Rabatt.

Hermann Gauch & Co.

Zürich I z. Silberhof

Bahnhofstr. 74, Ecke Uraniast.

Lehrgang für deutsche und :
französische Schrift

mit Anleitung für Lehrer und Schüler 290
3. Auflage. Preis **Fr. —. 70**
Bei Mehrbezug Rabatt.

Bezugsquelle: **BOLLINGER-FREY, BASEL.**

Für Schülerspeisung
sind **Witschi - Produkte**

nachweislich unübertroffen infolge ihres Nährgehaltes, leichter Verdaulichkeit grosser Schmackhaftigkeit und kurzer Kochzeit.

Vorstände von Schul- und Armenbehörden von Frauen- und Konsumvereinen, Anstaltsvorsteher etc. erhalten auf Wunsch von 4 Sorten je 100 gr gratis mit Kochanleitung.

66 **Witschi A.-G. Zürich III**

Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich.

Mitteilungen des Kantonalen Lehrervereins.
Beilage zur „Schweizerischen Lehrerzeitung“.

3. Jahrgang.

No. 7.

22. Mai 1909.

Inhalt: Besoldungsstatistik des Z. K. L.-V. — Küsnacht. — Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Besoldungsstatistik des Z. K. L.-V.

Begründung an der Delegiertenversammlung vom 8. Mai 1909 in Zürich.
Von *Heinr. Meier*, Sekundarlehrer, Winterthur.

Geehrte Herren Delegierte!

Unterm 15. April 1908 richtete die Sektion Winterthur des Z. K. L.-V. an den Kantonalvorstand eine Eingabe, die sich auf einen auf Antrag des Sprechenden gefassten Beschluss der Sektion Winterthur stützte und in welcher der Wunsch geäußert wurde, der Vorstand möchte eine Besoldungsstatistik über alle Gemeinden des Kantons Zürich an Hand nehmen. Gestützt darauf fasste der Kantonalvorstand in seiner Sitzung vom 16. Mai 1908 folgende Beschlüsse:

1. Der Vorstand steht der Anregung der Sektion Winterthur um Anhandnahme einer Besoldungsstatistik aller Gemeinden des Kantons sympathisch gegenüber.
2. Der Präsident der Sektion Winterthur, Herr Sekundarlehrer Hch. Meier in Winterthur, wird ersucht, ein diesbezügliches Formular zu entwerfen und dem Vorstand einzureichen zugleich mit seinen Vorschlägen über das genaue Vorgehen.
3. Der Vorstand wird gemeinsam mit Herrn Meier auf Grund seiner Vorschläge einen Antrag an die Delegiertenversammlung des Vereins ausarbeiten.
4. Die ausserordentliche Delegiertenversammlung, die im Laufe des Jahres 1908 einberufen werden wird, wird endgültigen Beschluss fassen.
5. Mitteilung an den Präsidenten der Sektion Winterthur.

In der Vorstandssitzung vom 26. September 1908 wurde dann folgender, Ihnen heute vorliegender Antrag vom Sprechenden mündlich begründet und vom Vorstand einstimmig angenommen:

«Der Z. K. L.-V. macht in allen Gemeinden des Kantons Erhebungen über die Höhe der verschiedenen Lehrerbesoldungs-Komponenten, um jederzeit einen vollkommener Überblick über die Besoldungsverhältnisse zu haben, und den Gesamtverein, wie die einzelnen Kollegen oder Kollegengruppen bei Lohnbewegungen mit Vergleichsmaterial kräftig unterstützen zu können. Der Vorstand wird beauftragt, diese Erhebungen zu machen, und erhält den hierfür nötigen Kredit.»

Ein bezügliches Formular, das für die Erhebungen notwendig ist, wurde dann in einer weitem Sitzung vom 30. Januar 1909 vereinbart.

Gestatten Sie mir nun, den Antrag im Namen und Auftrag des Vorstandes zu begründen:

Die bitteren Erfahrungen, welche die zürcherische Lehrerschaft bei der Beratung und Abstimmung über das neue Besoldungsgesetz vom Mai 1904 machen musste, waren wohl dazu angetan, auch den grössten Optimisten in ökonomischen Fragen klar zu machen, dass sich die Lehrerschaft jede namhafte materielle Besserstellung selbst zu erringen hat, und dass es nicht genügt, sich auf den guten Willen und das Wohlwollen der Behörden und des Volkes allein zu verlassen. Die Gesetzgebung an sich wird uns kaum helfen, sie muss vielmehr durch die wohlorganisierte

Selbsthilfeaktion der gesamten Lehrerschaft in die Bahnen gedrängt werden, in denen eine hinreichende Befriedigung unserer Forderungen möglich ist. Wenn dann die zweite, verschlechterte Auflage des genannten Gesetzes, die endlich am 27. November 1904 beim Souverain Gnade fand, auch etwelche — zwar ausserordentlich bescheidene — Besoldungsaufbesserung brachte, so ist mit unanfechtbarer Bestimmtheit nachgewiesen worden, dass dieselbe bis heute durch die inzwischen eingetretene Teuerung längst mehr als aufgewogen worden ist. Es müssen also neue Anstrengungen gemacht werden, und diese können nur von der Lehrerschaft selbst ausgehen, wenn etwas Namhaftes erreicht werden soll. Nur zirka 120 000 Fr. richtete der Kantonsrat des bald eine halbe Million Einwohner zählenden, reichen Kantons Zürich an das grosse Heer von schlecht-besoldeten Lehrern in Form von Teuerungszulagen — nicht als bleibende Besoldungserhöhung — aus, und heute hat er an die Beamten und Angestellten der Verwaltung und des Gerichts nicht viel weniger als das Doppelte, 236 740 Fr., in Form bleibender Besoldungserhöhungen auszurichten. Hoffentlich wird man sich dann bei Beratung eines neuen Besoldungsgesetzes für die Volksschullehrer dessen erinnern.

Damit will ich nun durchaus nicht sagen, dass etwa jene Ansätze zu hoch seien; aber es ist meine Überzeugung, dass der Staat ein ebenso grosses Interesse daran hätte, seine Lehrerschaft ökonomisch gut zu stellen, wie er dies gegenüber seinen Beamten und Angestellten tut. Die Schule soll nicht das Aschenbrödel sein. Sie ist eine der vornehmsten staatlichen Einrichtungen. Wir verdanken der Schule und ihrer aufklärenden Tätigkeit die Errungenschaften auf kulturellem, sozialem und politischem Gebiete. Ich höre mir entgegen: «Aber der Lehrer bekommt ja nach seinem Rücktritt eine angemessene Pension, die sollte er auch richtig einschätzen, um vergleichen zu können.» «Ja, ja, ganz recht, Herr Oponent; aber wie viele bekommen überhaupt jemals eine Pension?» Vor mir liegt das Lehrerverzeichnis vom Juni 1908. Es weist 1208 Primar- und 313 Sekundarlehrer auf. Unter dem Titel «Lehrer im Ruhestand» finden wir dort 54 Primar- und 17 Sekundarlehrer verzeichnet, also ganze 4,67 %. Erhebungen in Winterthur haben ergeben: «Nach dem 20jährigen Mittel beträgt für Winterthur die Zahl der Pensionierten etwa 6 % der im aktiven Dienste stehenden Lehrer.» Vor einem neuen Lehrerbesoldungsgesetz sind noch viele andere, schwer in die Staatsfinanzen eingreifende Pläne zu verwirklichen, so dass es gar nicht ausgeschlossen ist, dass unterdessen, wie nach bewährten Mustern von früher her allbekannt ist, die bescheidenen Forderungen der Lehrerschaft einer neuen Staatsfinanzmisère zum Opfer fallen, während zur Zeit der grossen Staatsrechnungüberschüsse ganz bescheidene Brosamen in die Taschen der allergeplagtesten und bedrängtesten Lehrer fielen. Vom Staat ist also nicht viel zu erwarten. Wir folgern daraus: «Die Erfahrungen der letzten Jahre und der Neuzeit haben ergeben, dass die Lehrerschaft immer an der Verbesserung ihrer ökonomischen Lage arbeiten muss.»

Wie ist das nun möglich? An drei Orten kann der Hebel angesetzt werden. Die Arbeit, welche den allum-

fassendsten Charakter trägt, und die zur Erringung mehr oder weniger allgemeiner Vorteile führen kann, ist die, welche der Vorstand des Z. K. L.-V. in Verbindung mit der Delegiertenversammlung auf *kantonalem Boden* leistet. So ausserordentlich wichtig diese Bestrebungen sind, so können sie doch allein nicht genügen. Sie bedürfen vielmehr einer Ergänzungsarbeit, welche in den einzelnen *Bezirken* und *Gemeinden* geleistet werden muss, weil wir in den verschiedenen Teilen unseres Kantons sehr variierte Verhältnisse in jeder Hinsicht finden. Meine Meinung geht also dahin, dass auch die Bezirksschulpflegen, welche bekanntlich die Wohnungsentschädigungen festsetzen, mehr um die ökonomische Besserstellung der Lehrerschaft interessiert werden sollten als dies vielleicht von mancher Seite aus bisher geschehen ist. Endlich sollen die Schulgemeinden und Schulkreise, wo dies möglich ist und wünschenswert erscheint, zu grösseren Leistungen herangezogen werden. — Ich betone, «wo dies möglich ist»; denn bereits hat die Seebacher Initiative gezeigt, dass viele Gemeinden gern mehr täten, wenn sie nicht riskieren müssten, das finanzielle Gleichgewicht zu verlieren. — In solchen Fällen ist es Pflicht des Staates, dem armen Kinde seine helfende Hand zu reichen. — Um aber in den Bezirken und Gemeinden, bezw. Schulkreisen, richtig einsetzen zu können, ist ein reiches Vergleichsmaterial notwendig. Dieses finden wir periodisch im «Amtlichen Schulblatt» zusammengestellt. Allein es trägt zu sehr den Stempel der blossen Zahlenstatistik, und es lassen sich daraus mit der schärfsten Logik die prächtigsten Trugschlüsse ziehen. Dies gilt namentlich vom Kapitel über die Besoldungszulagen in den einzelnen Gemeinden. Es sind nämlich nur die Minima und Maxima angegeben. Nun ist es aber durchaus nicht gleichgültig, sondern macht einen gewaltigen Unterschied aus, um wie viel und nach wie vielen Jahren die Gemeindezulage jeweilen wieder steigt und mit dem wie vielten Dienst- oder Altersjahr das Maximum erreicht wird. So schien es z. B. im Sommer 1907, dass Winterthur nebst Zürich, Altstetten und Thalwil mit Bezug auf Besoldungszulage an der Spitze sämtlicher zürcherischen Sekundarschulkreise stehe, und zur Stunde hat es den Anschein, als ob Winterthur zuvorderst stünde. Dieses trifft nicht vollkommen zu, und jenes war eine grosse Täuschung. Wenn man solche Vergleiche anstellen will, so darf man also nicht allein auf Minimum und Maximum oder gar bloss auf den jeweiligen Jahresbesoldungen basieren, sondern man sollte die Gesamtbesoldung für einen längern Zeitraum, allermindestens für zwanzig Jahre, auf alle Fälle bis zum Aufhören einer weitem Steigerung der Alters- und Gemeindezulage, in Betracht ziehen. Bei dieser Art der Rechnung ergab sich die verblüffende Tatsache, dass Winterthur damals unter allen zürcherischen Sekundarschulkreisen den 29. Rang einnahm.

Wir sehen also, dass das amtliche Material unseren Zwecken nur in sehr beschränktem Masse dienen kann. Es bleibt nichts anderes übrig, als uns zur Erreichung des Zweckes dienlicheres Material selber zu beschaffen. Dazu bedarf es aber des guten Willens und der vertrauensvollen Mitwirkung aller Kollegen und Kolleginnen. Und sie dürfen zum Vorstand des Z. K. L.-V. auch volles Vertrauen haben. Er wird es sich angelegen sein lassen, das zu sammelnde Material nur zum Nutzen der Lehrerschaft zu verwenden und alles zu verhüten, was Schaden stiften könnte.

Die Frage: «Was für Nutzen wird aus dieser Materialsammlung erwachsen?» kann einfach damit beantwortet werden, dass sie, in allerdings vorerst beschränktem Umfange durchgeführt, im Sommer 1907 für Winterthur Verwendung fand und eine ganz unerwartet gute Wirkung hatte. Bereits hat die Art und Weise, wie die Winterthurer Lehrer-

schaft bei ihrer Besoldungsbewegung vorging, angefangen, Schule zu machen. Schon in mehr als einem halben Dutzend Gemeinden wurde sie mit recht gutem Erfolge angewendet. Um so mehr darf man von der Sache erwarten, wenn das Material einmal reichhaltig sein wird. Bekannt sind Ihnen ja gewiss auch die schönen Erfolge, welche die bernische Lehrerschaft mit einer ähnlichen Besoldungsstatistik hatte, die sich von der von uns geplanten allerdings darin wesentlich unterscheidet, dass ihre Resultate für die Behörden und die breite Öffentlichkeit bestimmt waren.

Mit Bezug auf die Weiterführung und den Zweck der vorgeschlagenen Statistik denken wir uns die Sache ähnlich, wie es im Kanton Bern gemacht wurde. Sie bildet die Grundlage für eine ständige Statistik, die regelmässig fortgeführt und auf dem Laufenden gehalten werden soll. Wenn irgendwo Besoldungsänderungen vorgenommen werden, so erhält ein Lehrer der betreffenden Gemeinde ein vorgedrucktes Formular zugestellt. Er wird dasselbe gewissenhaft und genau ausfüllen und zurückschicken. Von der genauen Berichterstattung der Lehrerschaft hängt es ab, ob die Statistik in zuverlässiger Weise fortgeführt werden kann. Besonders für die Anlässe von in Aussicht stehenden Besoldungsaufbesserungen wird die Zusammenstellung aller Gemeindebesoldungskomponenten von unschätzbarem Werte sein. Bevor man die Agitation für Besoldungsaufbesserung in einer Gemeinde beginnt, empfiehlt es sich, von der Zusammenstellung Einsicht zu nehmen und sich Rechenschaft zu geben über die Besoldungsverhältnisse in andern, ähnlich situirten Gemeinden; denn erfahrungsgemäss spielen doch bei vielen Gemeinden die Konkurrenz und der *point d'honneur* eine grosse und wichtige Rolle. Wer das Material nicht persönlich durchsehen kann, wird sich vom Kantonalvorstand die gewünschte Auskunft geben lassen. Wohl in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle wird es sich empfehlen, der zuständigen Behörde eine fix und fertig ausgearbeitete Vorlage mit einlässlicher Klarlegung aller in Betracht fallenden Verhältnisse zu unterbreiten, welche klipp und klar und gut begründet die Forderungen der Lehrerschaft normiert. Darin sollte bei Sekundarschulen die Anrechnung der Studienjahre als Dienstjahre nie fehlen. Diese Art des Vorgehens hat für die Lehrerschaft den grossen Vorteil der vollkommenen Offenheit gegenüber der Behörde, und diese besitzt eine bestimmte Grundlage, auf der sie beraten kann. Man kommt auf diese Weise mit einer denkenden und wohlmeinenden Behörde entschieden weiter als mit Vertuschelungskünsten, die immer kleinlich bleiben und den Stempel der mangelnden Ehrenhaftigkeit an sich tragen. Es wäre auch denkbar, dass diesbezügliche Eingaben an Bezirks-, Kreis- und Gemeindebehörden direkt vom kantonalen Vorstand ausgingen; allein darüber möge dieser selbst von Fall zu Fall entscheiden. Endlich wird unsere Statistik auch solchen Kollegen und Kolleginnen gute und willkommene Dienste leisten können, welche ihre Stelle wechseln und verbessern wollen.

Die Sammlung des Materials denke ich mir in der Weise, dass es in einem Bezirk, in einem mehr oder weniger in sich geschlossenen Landesteil oder in einer umfangreichen Gemeinde von einem mit den örtlichen Verhältnissen gut vertrauten Kollegen für die betreffende Gegend sorgfältig gesammelt und, nachdem es einen gewissen Grad der Vollständigkeit erreicht hat, an den Vorstand des Z. K. L.-V. abgeliefert wird, der dann von sich aus allfällig notwendige ergänzende Daten einzieht. Das erfordert allerdings eine gewisse Summe von Kleinarbeit; aber es sollte jeder Angehörige des Lehrerstandes so viel Korpsgeist haben, dass er eine solche Pflicht gern auf sich nimmt. Nament-

lich sollte kein Kollege, der in den letzten Jahren mit Gemeindeaufbesserung bedacht wurde, — konstatiert sei, dass es eine erfreuliche Zahl von Gemeinden gibt, wo dies der Fall gewesen ist, — sich der Mitarbeit entziehen wollen, weil ihm ja nun geholfen ist. Nur die Solidarität kann uns alle vorwärts bringen.

Geehrte Herren Delegierte! Der Vorstand des Z. K. L.-V. hat die feste Überzeugung, dass die geplante Arbeit dazu beitragen wird, manche Unebenheiten, Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten wegzuschaffen und aus mancher Lehrersfamilie Kummer und ökonomische Beklemmung zu bannen zum Wohl der Schule und des ganzen Volkes. Ich empfehle Ihnen daher den vorliegenden Antrag aufs wärmste zur Genehmigung.



Küsnacht. In der letzten Nummer des «Pädagogischen Beobachters» gibt ein Einsender die Eindrücke wieder, die er bei einem Besuch der Aufnahmeprüfung am Seminar in Küsnacht gesammelt hat. Die Einsendung ist fast durchwegs in wohlwollendem Tone gehalten und anerkennt das Geschick und die Einsicht der Examinatoren. Weniger aner kennend ist, was der Verfasser über die Französischprüfung sagt, und seine Bemerkungen hierüber veranlassen den Unterzeichneten zu einigen Worten der Richtigstellung und Entgegnung.

Es ist nicht richtig, dass in Konversation gar nicht geprüft wurde. So boten Anlass zu freien Gesprächen ein an der Wand hängendes Bild, dann die Jahreszeiten, das Wetter, Nahrung, Kleidung, Toilette usw., oder der Schüler wurde veranlasst, eine bekannte Erzählung wie *le petit Chaperon rouge* oder *Robinson* wiederzugeben. Solche Übungen sind, wenn richtig betrieben, anregend und lohnend; sie erfüllen den Schüler mit Stolz über die erworbene Fertigkeit und machen ihn williger, anstrengendere abstrakte Arbeit zu bewältigen. Sie müssen aber genau vorbereitet werden, und der Lehrer läuft leicht Gefahr, zu viel Namen, namentlich technische Ausdrücke, zu bieten, die für den Schüler keinen praktischen Wert haben. Wer selber Erfahrung hat und die neuern Lehrbücher kennt, wird mir beistimmen.

Die freien Gesprächsübungen machen aber nicht den ganzen französischen Unterricht aus, sie vermitteln nur *eine* Fertigkeit, und zwar diejenige, die am schnellsten wieder verloren geht. Auch kommen hiebei nur die einfachsten Formen der Verben und vor allem der Sätze vor, und wenn die Prüfung durchwegs nach der vom Einsender gewünschten Art vorgenommen worden wäre, hätte ein Schüler sehr gut bestehen können, der ein Jahr lang nach der Methode Berlitz unterrichtet worden wäre, ohne dass damit bewiesen ist, dass er hernach dem Unterricht am Seminar hätte folgen können. Man missverstehe mich nicht: ich bin nicht gegen die freien Gesprächsübungen und mache auch selber in den Grammatikstunden ausgiebigen Gebrauch davon, ich warne nur vor Überschätzung und einseitiger Pflege derselben. Noch ein anderer Umstand verhinderte uns, den vom Einsender empfohlenen Weg einzuschlagen. Der Unterricht im Französischen wird nicht an allen Sekundarschulen des Kantons nach der gleichen Methode erteilt, der eine Lehrer legt mehr Gewicht auf das Sprechen, der andere sucht seine Schüler mehr ins Lesen und in die Buchsprache einzuführen; so empfahl sich für uns ein mittlerer Weg, um möglichst allen gerecht zu werden.

Es geschah also mit Absicht, wenn wir dem freien Gespräch wenig Raum gewährten. Unsere Aufgabe war, uns in kürzester Zeit einen Einblick in das Wissen und Können der Kandidaten zu verschaffen, und ich hoffe den Leser zu überzeugen, dass der von uns eingeschlagene Weg hiezu die grösste Sicherheit bot.

In der Regel bewegte sich die Prüfung in folgendem Rahmen: Jeder Gruppe wurde ein leichtes Lesestück vorgelegt, dessen Behandlung in Lesen, Übersetzen, verbunden mit grammatischen Fragen, und in mündlicher Wiedergabe bestand.

Es ist klar, dass geläufiges und idiomatisches Lesen einen ersten Masstab für die Beurteilung geben muss. Wer fließend, sinngemäss und im französischen Tonfall lesen kann, hat ein grosses Stück Arbeit bewältigt. Um so zu lesen, muss man den gelesenen Text einigermaßen verstehen.

Die Übersetzung gewährt einen Einblick in den Wortschatz des Schülers. Sie ist viel sicherer und kürzer als die Vermittlung des Verständnisses innerhalb der fremden Sprache. Das sollte jedem klar sein, der unbefangenen urteilt und nicht auf die Worte eines Meisters schwört. Die Übersetzung hatte aber noch den weitem Zweck, auf den dritten Teil der Behandlung, die mündliche Wiedergabe, vorzubereiten. Hier konnten dann diejenigen, die in der Übersetzung «abgefahren» waren, sich zeigen und ihr Licht leuchten lassen. Hier bewegte sich auch der Lehrer auf sicherem Boden und lief nicht Gefahr, dem Schüler Ungebührliches zuzumuten und ihn Dinge zu fragen, die er nicht wissen konnte. Diese dreifache Behandlung eines Lesestückes bot uns sicherere Anhaltspunkte für die Beurteilung als das freie Gespräch, und wir sind der Überzeugung, dass wir, Ausnahmen vorbehalten, die jungen Leute richtig beurteilt haben.

Wenn dabei einige Fragen über Grammatik fielen, so war das unser gutes Recht, und es wird niemand behaupten, dass dabei knifflige Dinge ohne praktischen Wert verlangt wurden. Der Einsender mag geringschätzig vom unheimlichen Kapitel des Verbums sprechen, es bleibt nichtsdestoweniger das Wichtigste der ganzen Grammatik. Wenn man weiss, wie viel Schweiß und Mühe die regelmässige und unregelmässige Formenlehre Lehrer und Schüler bis in die vierte Klasse des Seminars kosten, wird es nicht unbillig finden, wenn wir verlangen, dass die Kandidaten hierüber einigermaßen Bescheid wissen. Zudem zeigt die Beherrschung dieser Formen, dass der Schüler die grammatischen Kategorien kennt, was für das Sprechen zwar wenig nützt, aber für eine ernsthafte Einführung in die fremde Sprache unerlässlich ist.

Es ist also für die Sekundarlehrer kein Anlass vorhanden, fernerhin auf das freie Gespräch zu verzichten; die Schüler, die darin gefördert sind, werden auch bei dem bisherigen Modus der Prüfung zu ihrem Rechte kommen. Aus dem Vorstehenden ergibt sich nur, dass Unterrichten und Prüfen zweierlei Dinge sind. Die Lehrer, die mit der Abnahme der Prüfung betraut wurden, sind der Belehrung nicht unzugänglich, aber es muss durch überzeugende Gründe geschehen. Bis dahin werden sie auf dem betretenen Wege weiterschreiten, ohne sich um herrschende Strömungen und Schlagwörter zu kümmern, und ohne sich vor schlechten Zensuren zu fürchten.

Dr. Th. Fluri.



Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

3. Vorstandssitzung

Samstag, den 20. März 1909, abends 5¹⁵ Uhr, im «Merkur», Zürich I.

Anwesend: Hardmeier, Wetter, Huber, Wespi, Honegger,
Vorsitz: Präsident Hardmeier.

Aus den Verhandlungen:

1. Das *Protokoll* vom 27. Februar 1909 wird verlesen und genehmigt.

2. Die *Untersuchung* eines unerquicklichen Verhältnisses in einer Schulgemeinde zeitigte das Resultat, dass von einer Suspension der betreffenden Lehrkraft, wie es im Wunsche der Gemeinde lag, nicht die Rede sein könne, dass aber der Übertritt an eine andere Stelle ratsam sei. Durch Zuschrift erklärt diese Lehrkraft, dass sie unsern Rat nicht befolgen könne; damit ist diese Angelegenheit für uns erledigt.

3. Aus dem Bericht der Musikkommission des S. L.-V. über den *II. Schweiz. Lehrer- und Gesangskurs* in Zürich entnehmen wir, dass von 136 Teilnehmern deren 64 dem Kanton Zürich angehörten. Unsere Sektion hat diesen Kurs mit 100 Fr. unterstützt. Von den andern Sektionen des S. L.-V. figurirt keine als beitragsleistend.

4. Das Traktandum *Teuerungszulagen* wird in Ergänzung der bisherigen Protokollnotizen erledigt. Die unerfreuliche Sammlung der Unterschriften und die aussichtslosen Antworten vieler Ratsmitglieder liessen das erfreuliche Endresultat nicht voraussehen, und nur durch das Nachgeben des Antragstellers Hardmeier konnten unsere Wünsche siegen (siehe P. B. Nr. 1—4, 1909). Die Arbeit des Vorstandes, hauptsächlich und in erster Linie aber die sachliche Verteidigung der Interessen des Lehrerstandes durch unsern Präsidenten Hardmeier fand Anerkennung in verschiedenen Kreisen unseres Standes. In Zuschriften wird der Freude an diesem Verlaufe Ausdruck gegeben und unserem Vorsitzenden Dank gezollt. (Diesem Danke schliesst sich der Aktuar an mit dem Wunsche, dass dieser Erfolg dazu beitragen möge, die ganze Lehrerschaft des Kantons im Z. K. L.-V. zu einer mächtigen Einheit zu vereinigen.)

5. Das Traktandum *Militärdienst der Lehrer* kann ebenfalls abgeschlossen werden. Nachdem die Regierung des Kantons Zürich den letzten Viertel an die entstehenden Vikariatskosten übernommen und auf unsere Einsendung im P. B. Nr. 1 über «Das militärische Avancement der zürcherischen Lehrer» von keiner Seite unserer Jungmannschaft Einwendungen erhoben wurden, kann angenommen werden, dass sich die Aufregung darüber gelegt habe. Vielleicht hat die Tatsache, dass ein amtierender Sekundarlehrer zum Major befördert wurde unter Zuteilung eines Auszügenbataillons, beruhigend gewirkt. Wir gratulieren dem Herrn Major Gustav Huber, Sekundarlehrer in Zürich IV!

6. Der *Vertrag mit der Redaktion der S. L.-Ztg.* betreffend den «Päd. Beobachter» passiert mit wenigen Änderungen die erste Lesung.

7. In der *Zeit der Lehrersuche* ersuchten uns neun Primar- und zwei Sekundarschulpflegen um Nomination geeigneter Lehrkräfte, die ihre Stelle zu verändern wünschten. Es konnte diesen Wünschen entsprochen werden, obschon die Nachfrage grösser war als das Angebot.

8. Die *Rechnung pro 1908* hat bei den Vorstandsmitgliedern zirkuliert. Sie wurde formell und materiell als richtig befunden. Nachdem die aufliegenden Wertschriften mit dem Zeiger verglichen und in Übereinstimmung mit demselben befunden worden waren, konnte die Rechnung unter bester Verdankung dem Zentralquästor Huber angenommen werden. Sie geht an die Revisoren.

9. Eine *Schulgemeinde* beschloss, ihren tüchtigen Verweser wegen mangelnden Verständnisses für die unentgeltliche Übernahme der «öffentlichen Tätigkeit» zu sprengen und beim Erziehungsrate um Versetzung desselben einzukommen. Die Untersuchung ergab die unberechtigte Verfolgung des Verwesers. Der Erziehungsrat wird deshalb ersucht, dieser Lehrkraft eine bessere Verweserei zuzuteilen, und an die Gemeinde wird der dringende Wunsch ausgesprochen, sie möge den Verweser in Ruhe ziehen lassen, ansonst der Z. K. L.-V. andere Massregeln ergreifen müsste.
Schluss 8^{1/2} Uhr. Hg.

* * *

4. Vorstandssitzung

Samstag, den 3. April 1909, nachm. 2¹⁵ Uhr, im «Du Nord», Zürich I.

Anwesend: Hardmeier, Wetter, Wespi, Honegger.

Entschuldigt abwesend: Zentralquästor Huber.

Vorsitzender: Präsident Hardmeier.

Aus den Verhandlungen:

1. Das *Protokoll* vom 20. März 1909 wird genehmigt.

2. Es wird Notiz am Protokoll genommen, dass zwei *Schuldner* ihre Verpflichtungen dem Z. K. L.-V. gegenüber abgelöst haben.

3. Dem dritten Gesuche eines Kollegen um Anrechnung der Hälfte der Schulzeit, welche er an der *Schweizer-schule in Luino* amteete, ist vom Erziehungsrate entsprochen worden. Es ist nunmehr die berechtigte Hoffnung vorhanden, dass allen Zürcher Lehrern an genannter Schule in obigem Sinne entgegengekommen wird.

4. Das bereinigte *Delegiertenverzeichnis* erhält durch die Wahlen dieses Frühjahrs einige Lücken. Die Sektionspräsidenten werden ersucht, bis zur Delegiertenversammlung vom 15. Mai für Ersatz zu sorgen.

5. Die *Sektion Winterthur* (203 Mitglieder) wird ersucht, in das Presskomitee zwei Abgeordnete zu wählen.

6. Die *Stellenvermittlung* weist dieses Frühjahr 14 Gesuche von Kollegen um Änderung ihrer Stelle auf, gegenüber 11 Gemeinden, die eine Anfrage nach Lehrkräften an uns richteten. Bis heute kann notiert werden, dass in vier Fällen ein Erfolg unserer Vermittlung zu verzeichnen ist, während ein Fall als gescheitert und der Rest als pendent zu betrachten ist.

7. Ein zweites Gesuch der *Gesellschaft für soziale Werke* um Ausrichtung einer Unterstützung muss, weil eine solche Ausgabe mit unseren Statuten nicht gestützt werden könnte, abgewiesen werden.

8. Die Schritte unseres Vorsitzenden in Verbindung mit einem Sektionspräsidenten, welche zur Versöhnung zweier Kollegen und einer Schulbehörde getan wurden, werden vom Kantonalvorstand gebilligt. Die Konferenz mit den streitenden Parteien ergab durch beidseitiges Entgegenkommen eine Versöhnung. Leider war diese von kurzer Frist, indem einer der Kollegen bald nachher den Prozessweg betrat. Gestützt auf das Studium des Aktenmaterials beschliesst der Kantonalvorstand, dass der prozessierende Kollege auf unsere Unterstützung nicht mehr rechnen kann. Es wird ihm das Bedauern ausgesprochen, dass er durch das Beschreiten des Prozessweges unsere versöhnliche Vermittlung wieder aufhob.

9. Der Rücktritt eines Kollegen ohne Pensionierung und ohne Anweisung einer Aversalsumme gemäss § 314 des U.-G. mahnt zur Vorsicht bei Rücktritten vor dem 30. Dienstjahre. Es soll versucht werden, dem Kollegen, der diesen Beschluss selbst verschuldet hat, nachträglich noch zu helfen. Durch ein juristisches Gutachten soll auch die event. rechtliche Grundlage zu unseren Schritten gesucht werden.

Schluss 6 Uhr.

Hg.

Redaktion: E. Hardmeier, Sekundarlehrer, Uster; E. Wetter, Sekundarlehrer, Winterthur; R. Huber, Hausvater im Pestalozzihaus Rätterschen; H. Honegger, Lehrer, Zürich IV; U. Wespi, Lehrer, Zürich II. Einsendungen sind an die erstgenannte Stelle zu adressieren.
Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.